

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

71 (12.3.1933)

# Der Führer

Das badische  Kampfblatt  
für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur  
Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.  
HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

### Bezugspreise:

Monatlich RM. 2.10, aus Postauftraggebühren od. Trägergeld für Gewerkschaften RM. 1.50 aus dem Reichsbild. Bestellungen an die Geschäftsstelle, untere Vertriebsstellen entgegennehmen, Postbez. ausgeschlossen. „Der Führer“ erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzettelung. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Eindrungen oder Streiks oder dergl., besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsheften angenommen werden.

### Beilagen:

„Der Arbeiter im Betrieb“, „Der junge Freiheitskämpfer“, „Der deutsche Mittelstand“, „Die deutsche Frau“, „Wundschmerz und Hakenkreuz“, „Der unbeflegte Soldat“, „Bilder aus deutscher Vergangenheit“, „Rasse und Volk“

### Sonderblätter:

„Merkur-Mundschau“, „Neger- und Hühler-Geschichte“, „Das Grifflhorn“, „Ortenauer Volkshilfe“, „Das Janauerland“

### Anzeigenpreise:

Die schmalste Spalte 15 Bfg., (5 mal 2 mal 10 Bfg.), kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Zeile 6 Bfg. Im Textteil: die diergespaltene Millimeterzeile 35 Bfg. Wiederholungsarbeiten nach Tarif. Für d. Erscheinen d. Anzeigen an best. Tagen u. Wochentagen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenchluss: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

### Verlag:

Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 7030. Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 2988. Girokonto: Stadt. Sparkasse, Karlsruhe Nr. 796. Abteilung Buchvertrieb: Postfach, Karlsruhe Nr. 2935. Geschäftsstunden von Verlag u. Expedition 8-19 Uhr. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Karlsruhe i. B. Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Markgrafstr. 46. Fernsprecher 1271. Redaktionsschl. 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden tagl. 11-13 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 61 Bismarckstr. 14. Fernruf: B a e r w a l d (P 6) 8063.

## Der Tag der Tat!

### Abernahme der gesamten badischen Staatsgewalt durch den Reichsbeauftragten Robert Wagner

Alle Mitkämpfer der deutschen Freiheitsbewegung zu kommissarischen Ministern ernannt - Der bisherige Staatspräsident Dr. Schmitt in Schubhaft - Haftbefehl gegen zwei Polizeioffiziere

#### Der kommissarische Finanzminister



Hr. Walter Köhler, Weinheim, wurde zum kommissarischen Finanzminister ernannt. Geb. 30. 9. 1897 in Weinheim, besuchte er zunächst die Volksschule; 1906 bis 1912 Realgymnasium, 1913/19 Handelschule. 1912/14 kaufmännischer Banklehrling, 1914/16 Kriegsteilnehmer, ab 1. 7. 16 in englischer Kriegsgefangenschaft. Seit 1927 Stadtvorstand in Weinheim. Mitglied des Landtags 1929; Vorsitzender der Landtagsfraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Stellvertretender Gauleiter des Gau Baden der NSDAP.

#### Der Kommissar z. b. V.



Hr. Karl Pflaumer, Pol.-Oberlt. a. D. geb. am 27. 7. 96 in Rauenberg b. Wertheim als Sohn des Hauptlehrers Pflaumer, wurde zum Kommissar zur besonderen Verwendung ernannt. Latzh., Volksschule, Mittelschule. Bei

Karlsruhe, 11. März. Der Beauftragte der Reichsregierung für die Polizei des Landes Baden erließ am heutigen Tage folgenden Aufruf:

#### An das badische Volk!

Durch die Uebernahme der Polizeigewalt am 9. und 10. März ds. Jrs. hatte sich zusehends eine Verhöhnung der öffentlichen Meinung und der Massen des Volkes bemerkbar gemacht. Das wurde mit dem Augenblick anders, als die Regierung am 10. März mittags ihren Rücktritt erklärte. Die durch den Ausgang der Wahl vom 5. März herangeführten Spannungen traten dadurch in noch schärfere Erscheinung. Insbesondere ergaben sich gefährliche Meinungsverschiedenheiten zwischen örtlichen Polizeistellen und den Verbänden der Nationalen Erhebung. Der in der Wahl vom 5. März zum Ausdruck gekommene Volkswille drohte sich über die Polizeigewalt hinweg in den Besitz der gesamten Macht zu setzen. Hinzu kam eine Unmenge unkontrollierbarer Gerüchte, die das Land durchsetzten und die staatliche Ordnung noch mehr gefährden mußten.

Ich habe mich deshalb veranlaßt gesehen, im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit des Landes die gesamte Regierungsgewalt in Baden aufgrund der mir von der Reichsregierung übertragenen Befugnisse zu übernehmen.

Die Amtsobliegenheiten des badischen Staatspräsidenten und Justizministers Dr. Schmitt, des bad. Ministers des Innern Dr. Umhauer, des bad. Ministers des Kultus und Unterrichts Dr. Baumgartner und des bad. Finanzministers Dr. Mattes sind in meine Hand übergegangen.

Die Befugnisse des Staatspräsidenten und des Innenministers werden von mir selbst ausgeübt. Mit der Wahrnehmung folgender Geschäfte werden kommissarisch beauftragt:

- des Finanzministers: Landtagsabgeordneter Walter Köhler, Weinheim;
- des Justizministers: Rechtsanwalt Rupp, M. d. N., Karlsruhe;
- des Ministers des Kultus und Unterrichts: Hauptschriftleiter Dr. Dr. Otto Wacker, Karlsruhe.

Als Kommissar zu meiner besonderen Verwendung bestimme ich Polizei-Oberleutnant a. D. Pflaumer-Heidelberg.

zur Zeit beauftragter Personalreferent für den gesamten bad. Polizei- u. Sicherheitsdienst. Weiter werden ernannt je ein Hilfskommissar aus der Deutschnationalen Volkspartei und dem Stahlhelm.

Sämtliche Kommissare und Hilfskommissare führen ihre Geschäfte ehrenamtlich. Sissen von Hakenkreuzfahnen und schwarz-weiß-roten Fahnen auf sämtlichen staatl. Gebäuden wird zugelassen.

Staatspräsident Dr. Schmitt wurde in seiner Wohnung zu seiner persönlichen Sicherheit in Schubhaft genommen.

Gegen den beantragten Polizeioberst Maukenhorn und Polizeimajor Kranth ist Schutzhaftbefehl ergangen.

Ausbruch des Krieges als Kriegsfreiwilliger beim Grenadierregiment 109 eingetreten. August 1915 zum Leutnant befördert. 1916/18 bei der Fliegertruppe. Im Mai 18 über Paris abgeschossen und in französische Gefangenschaft geraten. Februar 1920 Rückkehr aus der Gefangenschaft und Verabschiedung als Oberleutnant aus dem Heer. April 1920 Eintritt in die bad. Schutzpolizei, dort bis 1929 und aufgrund eines Disziplinarverfahrens, eingeleitet durch den damaligen Minister Kemmele, wegen seiner nationalsozialistischen Gesinnung entlassen.

Von da ab aktive Tätigkeit bei der NSDAP als Redner und Organisationsleiter. Als Redner wegen Beleidigung des damaligen Ministers Kemmele zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Seit Dezember 1930 Mitglied des Stadtrates in Heidelberg. Ab 1. Oktober 1931 Geschäftsführer und Kreispropagandaleiter der NSDAP in Mannheim. Am 8. 3. 33 von Reichskommissar Wagner zum Personalreferenten des gesamten Polizei- und Gendarmeriewesens ernannt.

#### Der kommissarische Kultusminister



Hr. Dr. Otto Wacker, katholisch, 1917/18 Kriegsteilnehmer. Studierte dann germanische Phil. Kunst- und Literaturgeschichte. Werkstudent, 1927 Dr. phil. 1927/33 Hauptschriftleiter des „Führer“, des Hauptorgans der NSDAP, Badens. Seit 1931 Leiter der Presseabteilung der Gauleitung Baden der NSDAP.

#### Der kommissarische Justizminister



Hr. Johannes Ludwig Rupp, Rechtsanwalt in Karlsruhe wurde zum kommissarischen Justizminister ernannt. Geb. am 26. 1. 1903 in Reichen, Amt Einsheim, evangelisch, stud. Rechtswissenschaft und Geschichte in Heidelberg und Tübingen. 1924 Reifeexamen, 1927 Gerichtsassessor, 1928 Rechtsanwalt beim Landgericht in Karlsruhe. Seit September 1930 Reichstagsabgeordneter der NSDAP.

# Die Machtübernahme im Staatsministerium

Nach der Bildung der kommissarischen Regierung begab sich der Herr Reichskommissar, in Begleitung der neuernannten kommissarischen Minister, zum badischen Staatsministerium, vor dem die gesamte Polizei unter Gewehr Aufstellung genommen hat.

In Gegenwart der kommissarischen nationalsozialistischen Minister setzte Reichskommissar Robert Wagner den bisherigen Staatspräsidenten Dr. Schmitt von der Uebernahme der gesamten Staatsgewalt in Kenntnis und ersuchte, ihm die gesamten Geschäfte mit sofortiger Wirkung zu übergeben. Dr. Schmitt kam dieser Aufforderung ohne Verzug nach, natürlich unter Einlegung der üblichen Verwahrung. Er wurde dann noch davon in Kenntnis gesetzt, daß er sich aus Gründen seiner persönlichen Sicher-

heit bis auf weiteres als in Schutzhaft befindlich zu betrachten habe.

Nachdem Dr. Schmitt in Schutzhaft fortbegleitet worden war, verkündete der neue Staatspräsident Wagner die Uebernahme der gesamten Staatsgeschäfte und teilte die Besetzung der Ministerien mit. Nach einem Appell, nunmehr in gemeinsamem vaterländischen Zusammenwirken an die Arbeit zu gehen, um die Schäden der letzten vierzehn Jahre auszumergen, brachte er ein Heil auf den Reichspräsidenten und den Reichszanzer aus. Darauf intonierte die Polizeikapelle das Deutschlandlied, dessen erster Vers von den Anwesenden gesungen wurde. Reichskommissar Wagner und sein Stab begaben sich darauf im Auto wieder zum Innenministerium.

kanzler Hitler und das deutsche Volk und Vaterland.

Der Ruf fand begeisterten Widerhall. Darauf wurde das Deutschlandlied gesungen. Es folgte ein nochmaliges Abmarschieren der Front, wobei der Reichskommissar mit zahlreichen Bekannten kurze Worte wechselte. Anschließend fand eine Besichtigung der Polizeiuinterkunft statt.

## Zwei Hilfskommissare in die Regierung berufen

Karlsruhe, 11. März. Nach Uebernahme der gesamten Regierungsgewalt durch den Beauftragten der Reichsregierung wurden außer den bisher mit der kommissarischen Leitung der einzelnen Ministerien Beauftragten als Hilfskommissare in die Regierung einberufen: Von der Deutschnationalen Volkspartei Major a. D., Universitätsprofessor Dr. Schmitt-Henner-Heidelberg, vom Stahlhelm Major a. D. Hildebrand-Oberkirch.

## Schulfreier Tag in Baden

Karlsruhe, den 11. März 1933. Der kommissarische Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Bader hat an sämtliche unterstellten Schulbehörden und Schulanstalten heute folgenden Erlass gerichtet:

Am Dienstag, den 14. März 1933 ist in jeder Schule Badens eine gemeinsame Feier abzuhalten, in der von den Direktoren und Schulleitern die Bedeutung der nationalen Erhebung zu würdigen ist. Der Unterricht fällt an diesem Tage aus.

## Ministerialdirektor Weikel beurlaubt

Karlsruhe, 11. März. Nach Uebernahme der Geschäfte des Innenministers durch den Beauftragten der Reichsregierung hat Ministerialdirektor Weikel im Innenministerium um einseitige Beurlaubung nachgesucht, die bewilligt wurde. Mit der kommissarischen Führung der Geschäfte des Ministerialdirektors im Ministerium des Innern ist Polizeipräsident Dr. Bader-Mannheim, unter dem Beauftragten der Reichsregierung bisher kommissarischer Polizeireferent im Ministerium des Innern, beauftragt worden.

Anstelle des Polizeipräsidenten Dr. Bader wurde Regierungsrat Dr. Bader, bisher im Innenministerium, mit der kommissarischen Führung der Geschäfte des Polizeireferenten im Innenministerium beauftragt.

## Die schwarzrotgoldene Fahne von den Bodenfehdampfern entfernt

Friedrichshafen, 11. März. Auf Veranlassung der Hafenbehörde mußte das im hiesigen Hafen liegende badische Kursschiff die schwarzrotgoldene Flagge entfernen und durch eine Flagge in den Landesfarben ersetzen. Auch die Ausschmückung des neuen Hafenbahnhofs, die in den Reichsfarben Schwarzrotgold erfolgt war, mußte entfernt und durch eine andere ersetzt werden.

## Wie regiert, so gegangen! Der Kirchgang des Herrn Ex-Staatspräsidenten

Karlsruhe, 11. März. Im Anschluß an die Uebernahme der badischen Gesamtregierung sah sich der Herr Reichskommissar aufgrund von Vorgängen, die für die Öffentlichkeit

noch nicht spruchreif sind, veranlaßt, den Herrn Ex-Staatspräsidenten Schmitt vorläufig in Schutzhaft zu nehmen. Nicht zuletzt wurde diese Maßnahme auch im eigenen Interesse des Herrn Schmitt getroffen, dessen persönliche Sicherheit angesichts der Volksstimmung Augenblicklich auf andere Weise nicht garantiert werden konnte.

Herr Schmitt legte gegen diese Maßnahme wie es sein gutes Recht ist, Verwahrung ein. Der Reichskommissar konnte angesichts der Sachlage eine andere Entscheidung jedoch nicht treffen, sagte dem Herrn Schmitt jedoch im Laufe des Nachmittags die Sachlage mit Rücksicht auf die Verhältnisse mit Rücksicht zu geben. Diese Prüfung wurde allem im Hinblick darauf zugesagt, daß Herr Schmitt seine religiösen Verpflichtungen am Sonntag besonders betone.

Ohne den zugelegten Befehl des Reichskommissars abzuwarten, richtete der Herr Schmitt am Nachmittag ein Telegramm an den Reichspräsidenten, in welchem er Bescheid darüber führte, daß ihm

„der Besuch der katholischen Kirche am Sonntag ausdrücklich verboten worden“ sei. Der Reichskommissar, der übrigens die Verfügung gegen Herrn Schmitt bereits vorher aufgehoben hat, verwahrt sich aufs Schärfste gegen diese, offensichtlich zu Agitationszwecken erfolgte unwahre Unterstellung des ehemaligen badischen Staatspräsidenten und überläßt das Urteil über dessen Handlungsweise dem badischen Volk.

## Falsche Gerüchte

Die neue kommissarische Regierung hat erst wenige Stunden gebildet und schon sind sie sich gezwungen, gegen falsche Gerüchte Stellung zu nehmen, die von staatsfeindlichen Elementen ausgestreut werden. Die Presse des Herrn Reichsbeauftragten gibt bekannt:

Entgegen irrtümlichen Pressemeldungen durch den Bevollmächtigten der Reichsregierung keinerlei Beförderungen vorgenommen worden. Soweit im Bereich der inneren Verwaltung, insbesondere der Polizei, Umstellungen vorgenommen werden mußten, sind die an die Stelle einiger beurlaubter Beamten tretenden Persönlichkeiten lediglich kommissarisch mit der Führung der Geschäfte der bisherigen Amtsinhaber beauftragt worden.

## SA-Leute in der Karlsruher Altstadt von Kommunisten beschossen

Bisher vier Verletzte

Karlsruhe, 11. März. Am Freitag abend nach 21 Uhr wurden in der von vielen Kommunisten bewohnten Altstadt heimkehrende SA-Leute aus Fenstern zweier Häuser der Markgrafenstraße von kommunistischen Partisanen plötzlich beschossen. Die sofort alarmierte Schutz- und Hilfspolizei riegelte das Unruheviertel ab und nahm mit der Schutzwaffe in der Hand planmäßig eine Durchsuchung der verdächtigen Häuser nach den Schützen vor. Die Schießereien dauerten bis nach Mitternacht an. Die Polizei hat bereits einige Verhaftungen vorgenommen. Bisher wurden vier verletzte Personen, davon einer schwer, dem Krankenhaus zugeführt.

## Empfänge beim Reichskanzler

\* Berlin, 11. März. Reichskanzler Hitler empfing am Samstag das Verwaltungsratsmitglied des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Max Habermann zu einer Unterredung in der über politische und wirtschaftliche Fragen und insbesondere auch über die Stellung der Gewerkschaften zum Staat gesprochen wurde.

Ferner empfing der Kanzler den Präsidenten des Deutschen Städtebundes, Müller, und den Berliner Oberbürgermeister Sahm.

## Seute mittag Reichskanzlererklärung über alle deutschen Sender

\* Berlin, 11. März. Die Reichs Rundfunkgesellschaft gibt bekannt: Reichskanzler Hitler wird am Sonntag um 14 Uhr von Berlin aus durch Rundfunk eine Erklärung abgeben, die über alle deutschen Sender verbreitet wird.

## Die Säuberung in der Pfalz

Kaiserslautern, 11. März. Die Säuberungsaktion hat auch in der Pfalz kräftig eingesetzt.

Auf Veranlassung des bayerischen Polizeikommissars ist der Leiter der Polizeidirektion Kaiserslautern, Regierungsrat Dr. Beck von der Amtsführung entbunden worden, desgleichen der Polizeibersekretär Gams. Auf Anordnung des Reichspolizeikommissars wurden SA und SS in Kaiserslautern als Notpolizei bestellt.

## Der Reichskommissar übernimmt die badische Polizei

Karlsruhe i. B., 11. März. Nachdem schon am gestrigen Tage eine Abordnung der SA, SS und PD, die Hafenkreuzfahne und die alten Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot auf den Polizeifahrern gehißt hatte, traf am Samstagvormittag der Herr Reichskommissar zur Besichtigung ein.

Im großen Hofe der Polizeiuinterkunft hatten sich die Polizeimannschaften, die Gendarmerie, sowie die Beamten der Kriminal- und Fahndungspolizei in offenem Viereck aufgestellt. Die diensthabende Polizeibereitschaft war unter Gewehr angetreten. Die Klänge des Präsentiermarsches dröhnten über den Hof der ehemaligen Grenadierkaserne, als Reichskommissar Wagner erschien. Raufend häuteten sich 3 mächtige Hafenkreuzbanner in den Händen ihrer Träger, die an der Spitze der uniformierten Polizeibeamten Aufstellung genommen hatten. In Begleitung des stellv. badischen Gauleiters der NSDAP, Walter Köhler, des kommissarischen Polizeipräsidenten Ladin und des Polizeimajors Vaterrodt schritt Reichskommissar Robert Wagner zunächst die Front der Beamten ab und richtete dann

verfassungsmäßiger gesetzlicher Grundlage gebildeten Staat zu schaffen.

Ich bitte Sie, mit mir im Lande Baden zur Lösung der gewaltigen Aufgabe beizutragen. Ich weiß, daß Sie in den 14 Jahren einen schweren Dienst zu leisten hatten, ich weiß auch, daß der Dienst und die Verantwortung in den nächsten Monaten nicht geringer werden. Ich weiß ebenso, daß Sie wie in der Vergangenheit so auch unter der neuen Führung Ihre Pflicht tun wollen mit Liebe und Eingabe an das Vaterland.

Wenn Sie Ihre Pflicht erfüllen und entschlossen sind, den letzten Verderber und Zerstörer Deutschlands mit den Mitteln der Verfassung und der Gesetze niederzuzwingen, dann werden Sie in Ihrem Führer nicht zuletzt nur einen Kameraden finden, der Sie nie verlassen wird. Ich glaube, wenn wir in diesem Sinne an die Arbeit gehen, wird es uns in Kürze gelingen, die letzten Widerstände für die innere Befriedigung zu brechen, so daß dann auch wieder ruhigere Tage kommen werden.

Der Reichskommissar richtete zum Schluß an die Polizei und die Beamtenschaft die Bitte,



von der Mitte des Platzes aus eine markige Ansprache an die Polizeimannschaften.

„Was sich heute in Deutschland vollzieht, — so führte der Herr Reichskommissar aus — ist die notwendige Folge auf die Schmach, die man unserem Volke nicht nur von außen, sondern auch von innen her während 14 Jahren angetan hat, ist die Folge auf die gewaltige innere, seelische und darüber hinaus wirtschaftliche Not, die in Deutschland Einkehr gehalten hat. Wir stehen inmitten einer gewaltigen Umwälzung des Geistes und der Gesinnung, als der elementaren und ersten Voraussetzung für die Wiedergesundung unseres deutschen Volkes und Staates. Nie wird unser Deutschland wieder auferstehen können, wenn es nicht innerlich seelisch und geistig gesundet.“

Es ist der Wille der nationalen Reichsregierung und mein Wille für das Land Baden, diesen Geist und diese Gesinnung der nationalen Erhebung in Deutschland hineinzufragen in den Staat, hineinzufragen in die Beamtenschaft und hineinzufragen in die Polizei und die gesamte Beamtenschaft des öffentlichen Sicherheitsdienstes.

Ich bin überzeugt, daß dieser Geist der nationalen Erhebung und Regeneration unseres Volkes bei Ihnen als den Trägern der Waffe, als der Verkörperung des Soldatentums auf willige Ohren und Herzen stößt. Wenn wir alle zusammenstehen in diesem Geiste der großen gewaltigen nationalen Erhebung, dann muß es uns gelingen, die letzten Kräfte des Verfalles und der Zerstörung endgültig zu überwinden und wieder einen geordneten, auf

alles zu überwinden, was sie bisher innerlich von der neuen Führung noch getrennt habe, schloß mit einem dreifachen Siegesheil auf den Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, den Reichs-

## Kemmeles Bespikelungsanlage entdeckt

Der kommissarische Leiter der Pressestelle des Staatsministeriums teilt mit:

Der Reichskommissar fand im Zimmer des Innenministers eine komplizierte Telefonanlage vor, die es ermöglicht, sämtliche Gespräche der Beamten des Ministeriums unbemerkt mitzuhören. Der Apparat meldet selbsttätig jedes Telefongespräch im Hause und nach außen durch Aufklappen eines Lämpchens.

Diese raffinierte Einrichtung wurde auf Anordnung des früheren Innenministers Dr. h. c. Adam Kemmele geschaffen und stellt das denkbar übelste System der Gesinnungsschüferei gegen die Beamtenschaft dar.

Der Reichskommissar lehnt es aus Sauberkeitsgründen ab, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen und wird deren Abschaffung veranlassen.

## Die Antikorruptionsverordnung kommt

\* Berlin, 11. März. Die gestern von Minister Göring angekündigte Antikorruptionsverordnung, die der Betterwirtschaft in Städten und Gemeinden ein Ende bereiten soll, wird voraussichtlich schon Anfang nächster Woche bekanntgegeben werden.

Die Verordnung erstreckt sich auch auf alle Personen, die auf dem Umweg über den Einfluß ihrer Partei politischen Gruppen oder einzelnen Personen Sonderprivilegien verschafft haben, die für das Reich, den Staat oder die Gemeinden mit besonderen Aufwendungen verknüpft waren. Danach ist festgelegt, daß die Schuldigen unverzüglich aus ihren Ämtern entfernt und vor Gericht gestellt werden. Für die Verfehlungen sind harte Strafen vorgesehen. Ergibt die Untersuchung, daß die Anklagen zutreffen, dann verlieren die Beamten ihre Pensionen. Außerdem werden die Verantwortlichen für die entstandenen Schäden haftbar gemacht und müssen dafür sorgen, daß die unrichtigen Ausgaben, soweit sie in die Rubrik „Korruption“ hineingehören, zurückerstattet werden.

## Reichsbanner in Bayern verboten

\* München, 11. März. Nach einem heute morgen um 4 Uhr an alle Polizeibehörden Bayerns ergangenen Funkspruch hat der Polizeikommissar für Bayern das Reichsbanner in Bayern verboten.

Auf der Münchener Börse ist heute vormittag die Hafenkreuzfahne gehißt worden.

Bei Unbehagen und Schmerzen

Pyramidon TABLETTEN

Das bewährte Standardpräparat und unschädliche Hausmittel.

In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0,75, 1,25, 1,80. Nur echt mit dem Namenszug auf jeder Packung.

### N.S.-Funk

Der neue österreichische Gesandte Tauschig ist am Samstagfrüh in Berlin eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von einem Vertreter des Auswärtigen Amtes und den Herren der österreichischen Gesandtschaft empfangen.

Amlich wird gemeldet, daß der Präsident der chinesischen Republik Marschall Tschiangkaiſchek zum Oberbefehlshaber über alle chinesischen Truppen in Nordchina für den Kampf gegen Japan ernannt hat.

Der Völkerbundsrat ist nunmehr endgültig für Montag vormittag 10.30 Uhr zur Behandlung der Danziger Westerpilze-Angelegenheit einberufen worden.

Auf Grund eines deutsch-italienischen Abkommens tritt vom 15. März mit Italien im Reiseverkehr die gleiche Erleichterung wie mit anderen Ländern in Kraft.

### Bergwerksunglück in England

London, 11. März. In der Aldwarke-Zeche bei Rotherham ereignete sich am Freitag ein großer Wassereintrich, bei dem vier Bergleute ertranken. Die an der tiefsten Stelle beschäftigten Arbeiter wurden plötzlich von riesigen Wassermassen überrascht, die mit ungeheurer Gewalt aus einem alten Stollen hervorbrachen. Man befürchtet, daß außer den vier Bergleuten noch andere umgekommen sind, da von den 3. 100 des Unglücks in der Grube anwesenden 300 Bergleuten noch einige vermißt werden.

## Die Schieber Barmat aus Belgien und Frankreich ausgewiesen

### Neue Skandale

Antwerpen, 11. März. (Fig. Drahtbericht.) Die berühmtesten Gebrüder Barmat, die allen deutschen Volksgenossen noch in „guter“ Erinnerung sind, hatten sich nach ihrem Weggang von Berlin zunächst nach Amsterdam gewandt, wo sie bei ihrem Eintreffen von den sozialdemokratischen Benzen der dortigen Sozialdemokratischen „Arbeiterpartei“ mit großem Jubel empfangen wurden.

Hier knüpften sie — sie konnten es nicht lassen — sofort

neue Verbindungen mit Winkelbänken an, von denen die eine Firma später auch in einen Devisen- und Aktienchieber-Skandal verwickelt wurde, mit denen sich auch die Berliner Aufsichtsbörden, denen ja die Gebrüder Barmat hinreichend bekannt waren, beschäftigen mußten.

Die Barmats waren der treibende Keil, die mit Amsterdam und Brüsseler Firmen schlechtesten Ansehens die mit allen Hundstuden geheften Devisen- und Aktienmuggelkolonnen in ganz Deutschland organisierten.

Nachdem man ihnen auch hier das Handwerk gelegt hatte, wandten sich die Barmats nach Paris, um hier mit

Grundstückspekulationen ihr Heil zu versuchen. Die Barmats hatten aber Pech. Obwohl selbst höchste französische Instanzen auf ihre Vorschläge eingingen und ihnen Vorstöße zur Finanzgriffnahme der Durchführung des von ihnen entworfenen Zahlungsplanes mit Hilfe deutscher Reparationslieferungen zur Verfügung stellten, trachte auch dieses Lustschloß zusammen. Schon bis 12 Mill. Francs waren verloren. Um sich nicht aufs Schwerste zu kompromittieren, schob man die berüchtigten Schieber über die Grenze ab, sodas sie auf diese Weise einem Strafverfahren wegen Betruges entgingen.

Nun wandten sie sich nach Belgien, um dieses Land mit ihren dunklen Geschäften zu besetzen. Durch ihre Amsterdamer Freunde hatten sie Beziehungen zum Bankhaus Goldzieher et Penjo und zur De Noorder Bank in Brüssel, die sie weidlich ausnützten. Auf einen neuen Schwindel kam es ihnen nicht an. Sie gaben vor, daß die Möglichkeit eines Abchlusses einer großen Transaktion mit Sowjetrußland bestände und es gelang ihnen, durch Vorpiegelung falscher Tatsachen, bei schweizerischen und belgischen Banken

Kredite von mehr als 50 Millionen belgischen Francs zu erhalten. Durch ihre Fehlspekulationen war auch dieses Geld bald verloren. Die gerissenen Schieber versuchten nun, ihren gläubigern Reichschuldverschreibungen, die erst 1940 zahlbar sind und die sie zum Kurse von 20% erworben hatten, anzudrehen. Dies scheint ihnen aber nicht gelungen zu sein. Belgien hatte bereits vor mehreren Wochen beschlossen, die Ausweisung der Barmats zu veranlassen und schließlich auch verfügt. Die jüdischen Schieber hatten jedoch um eine Verlängerung der Frist mit der Begründung, daß sie zur Abwicklung ihrer Verbindlichkeiten noch einiger Wochen bedürften. Um einen riesigen

## Eröffnung der Deutschen Luftfahrtausstellung in Essen

### Eine Rede Görings

Essen, 11. März. In Essen wurde am Samstag vormittag die Dela — Deutsche Luftfahrt ausstellung 1933 eröffnet. Dr. Recklin, der Vorsitzende des Luftfahrtvereins Ruhrgebiets, richtete Worte der Begrüßung an den Minister. Als Vertreter des Deutschen Luftfahrtverbandes eröffnete Hauptmann a. D. Voerger die Ausstellung.

Minister Göring verwies auf das Programm der Ausstellung, das mit dem Kapitel „Vergangenheit und Zukunft der deutschen Luftfahrt“ beginnt. Die Vergangenheit der deutschen Luftfahrt, so hob er hervor, verpflichtet Euch, meine Kameraden, für die Zukunft. Wir kämpften im Kriege gegen eine zahlenmäßige Uebermacht, die auf keinem Gebiete so groß war, wie zur Luft, wo das Verhältnis im allgemeinen 1 zu 10 war. Und doch: Wo immer wir den Feind trafen, haben wir ihn geworfen im Glauben an die Zukunft unseres Volkes, der uns aller Schwierigkeiten Herr werden ließ. Gott hat uns Männer gegeben, wie einen B o e l a c e, einen J m m e l m a n n, einen R i c h t h o f e n, die nun nie mehr verschwinden werden, solange überhaupt noch in der Welt geflogen wird. Namen, die in der ganzen Welt bekannt sind. Ihr Wirken ist eine Verpflichtung.

Schwere Ketten hängen noch an der deutschen Fliegerei. Ich werde nicht nur im Innern das Instrument der Luftfahrt auszugestalten haben, sondern

es wird auch einer vielleicht noch zäheren Arbeit bedürfen, um unserer Luftfahrt die ihr gebührende Geltung auch nach außen zu verschaffen und ihre Fesseln abzustreifen.

Die Sportfliegerei ist eines der wesentlichsten Gebiete. Als mich das Vertrauen meines Führers und eines gewaltigen Teiles des Volkes an die Verantwortung rief, war es für mich von vornherein eine Ehrenpflicht, die deutsche Luftfahrt in meine Hand zu nehmen. Ihr Schicksal brannte mir auf der Seele, als ich zum letzten Male das Geschwader meines ruhmreichen Vorgängers Richtshofen vor mir sah und gezwungen war, es aufzulösen. Es war selbstverständlich, daß ich die Luftfahrt aus ihren bisherigen Verwicklungen mit anderen Verkehrsgebieten heraus hob, um zu zeigen, daß sie ein wichtiges Gebiet für sich allein ist.

In diesem Zusammenhang äußerte sich der Minister über die von ihm vorgenommene Neuorganisation. Die deutsche Fliegerei soll über ihre Sonderaufgaben hinaus das Band darstellen, das die deutschen Volksgenossen aufs engste umschließt.

Wenn man jetzt in Genf nicht mehr über die militärische Luftfahrt sprechen will, sondern in scheinheiligem Ton über die zivile Luftfahrt, so liegt dahinter

### der Vernichtungswille unserer Gegner,

der Wille, die Luftfahrt zu zerschlagen, kaum daß sie ihre ersten Reaktionen gezeigt hat. Aber seien Sie überzeugt: In dieser Richtung werden die Gegner an mir scheitern. Ich spreche Ihnen, mich diesen Widerständen wie ein roter de bronze entgegenzustellen (Stützmischer Beifall).

Ich habe es bisher trotz verschiedener Anforderungen abgelehnt, selbst nach Genf zu gehen. Gehe ich aber dorthin und spreche ich dort, dann ist, rief der Minister unter

erneutem Beifall aus, ist das letzte Wort gesprochen!

Das verspreche ich Ihnen! Der Minister schloß mit der Mahnung, eingedenk des Vermächtnisses der Toten des Krieges zu sein, nicht nur oberflächlich, sondern mit freier Stirn. Im Geiste jener Männer wollen auch wir wieder innigste Kameradschaft, höchste Pflichterfüllung und letzte Opferbereitschaft zum Segen der deutschen Luftfahrt an den Tag legen.

## Jangara zum Tode verurteilt

### Er laßt über das Todesurteil

§ New York, 11. März. Wie aus Miami gemeldet wird, wurde Jangara in dem Prozeß wegen der Erschießung des Chicagoer Oberbürgermeisters Cermak zum Tode durch den Elektrischen Stuhl verurteilt.

Miami, 11. März. Der bereits zu 80 Jahren Zuchthaus verurteilte Jangara hörte das nunmehr gegen ihn gefällte Todesurteil mit der üblichen Ruhe und breitem Lächeln an. Er sagte nur: „Ich fürchte mich nicht, denke, daß ich im Recht bin, alle Präsidenten zu töten.“ Zum Staatsanwalt gewandt, sagte er: „Auch Sie, Ganner, arbeiten mit den Kapitalisten zusammen! Auch Sie sollten sterben!“

## Zu dem Leichenfund bei Klein-Machnow

Berlin, 11. März. Zu dem Leichenfund im Waldgelände bei Klein-Machnow, ungefähr 400 Meter westlich der Wannsee-Chauffee, ist ergänzend zu melden, daß die drei Männer, wie die vorläufige Besichtigung durch den Medizinalrat Dr. Dyrenfurth ergeben hat, erschossen worden sind. Eine große Anzahl Patronenhülsen verschiedener Kalibers wurde in der näheren Umgebung des Tatortes gefunden. Bei den Getöteten handelt es sich um Männer im Anfang der 20er Jahre. Bei den Leichen wurden geringe Geldbeträge und einige Schlüssel gefunden. Ausweispapiere waren nicht vorhanden. Die Leichen sind beschlagnahmt und nach dem Leichenhause gebracht worden.

# Erdbebenkatastrophe in Kalifornien

100 Tote, 2500 Verletzte

Los Angeles, 11. März. Kalifornien wurde am Freitag abend von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Das Zentr im des Bebens liegt in der Nähe des Badeortes Longbeach.

Bisher wurden 100 Tote und 2500 Verletzte gezählt. Die Stadt Longbeach wurde im Verlauf von 20 Sekunden zum größten Teil in einen Trümmerhaufen verwandelt. In Longbeach wurden 22 Tote gezählt. Die übrigen verteilten sich auf Los Angeles und kleinere Städte und Dörfer.

### Die Erdstöße

begannen um 17.55 Uhr Ortszeit und hielten mit kurzen Unterbrechungen fast zwei Stunden an. Am schwersten betroffen sind die Städte Longbeach und Compton. In mehreren Stadtvierteln entstanden Brände. U. a. steht die Technische Hochschule in Flammen. Auch im Geschäftsviertel von Los Angeles wurden mehrere große Gebäude schwer beschädigt. Die Zahl der Todesopfer in Compton soll 12 betragen. In Los Angeles wurden zwei Tote gezählt. Von hier aus sind sofort hundert Ärzte und Krankenschwestern nach Longbeach abgefordert worden. Die amerikanischen

Schlachtschiffe „Westvirginia“, „Arizona“, „Tennessee“, „Texas“ und „Oklahoma“ haben Matrosen sowie Schiffsärzte gelandet.

Nach einer ergänzender Meldung aus Longbeach wurden mehrere Schüler beim Einsturz des Gymnasiums verhaftet.

Auch in einem Theater gab es mehrere Tote.

### Weitere Einzelheiten

Los Angeles und die umliegenden Gebiete wurden am Freitag abend von außerordentlich schweren Erdstößen erschüttert, die sich in nordsüdlicher Richtung bewegten. Der erste Erdstoß setzte um 17.55 Uhr ein.

In Abständen von 5-10 Minuten folgten viere weitere schwere Stöße.

Die Bevölkerung wurde von einer unbeschreiblichen Panik ergriffen, als das Erdbeben begann. Die infolge des Geschäftschlusses zur Zeit der Katastrophe dicht gefüllten Straßen boten ein Bild ärmster Verwirrung. Die Menschen liefen nach allen Richtungen auseinander, um sich in Sicherheit zu bringen.

Große Gebäude gerieten ins Wanken.

In vielen Stellen wurde das Straßenpflaster aufgerissen. Innerhalb weniger Sekunden war der gesamte Verkehr in der Stadt lahmgelegt. Die alte Handelskammer am Broadway stürzte ein. Ein großes Kaufhaus wurde teilweise zerstört, ebenso viele andere Geschäftshäuser. Die Panik wurde noch dadurch erhöht, daß

die elektrische Stromzufuhr unterbrochen wurde, sodas die Straßen in tiefes Dunkel gehüllt waren. Von San Diego aus sind Truppen nach Longbeach in Marsch gesetzt worden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Wie verlautet, sind auch große Delfelder in der Nähe von Longbeach in Brand geraten.

Die amerikanische Flotte hat weitere 1500 Marinesoldaten bei Longbeach gelandet, um die Stillsamnahmen zu unterstützen.

Präsident Roosevelt sandte dem Gouverneur von Kalifornien ein Beileidstelegramm.

Der Brand, der in Longbeach ausgebrochen war, ist eingedämmt worden. Die Eisenbahnverwaltungen, Delgesellschaften und Behörden außerhalb Longbeach melden, daß der Sachschaden geringer zu sein scheint, als zunächst angenommen wurde.

# Freiheitspende

Am angesichts des gewaltigen Wahlerfolges allen Freunden der Bewegung, die dazu noch keine Gelegenheit hatten, die Möglichkeit zu geben, ihre Opferwilligkeit zu zeigen, wird die Freiheitspende bis einschließlich 20. März verlängert. Einzahlungen auf Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 16 723 Robert Wagner.

Der Gauleiter: gez. Walter Köhler.

# Zweidrittelmehrheit für Ermächtigungsgesetz vorhanden

446 Stimmen dafür, 201 dagegen

Berlin, 11. März. Das Kernstück der Vorlagen, die dem neuen Reichstag zugehen werden und von ihm im Monat April erledigt werden sollen, ist bekanntlich ein Ermächtigungsgesetz, das der Reichsregierung weitgehende Vollmachten gibt und verfassungsändernden Charakter hat. Wie die „Wandelhalle“ aus parlamentarischen Kreisen hört, erscheint die Annahme dieses Gesetzes mit einer 2/3-Mehrheit gesichert. Die Regierungsparteien zählen 288 + 52 Stimmen, wozu noch als Hospitant der Deutschnationalen ein Vertreter des Württembergischen Weingärtnerbundes kommt; das sind insgesamt 341 Stimmen. Aber auch das Zentrum und die Bayerische Volkspartei sind, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, grundsätzlich bereit, einem solchen Ermächtigungsgesetz zuzustimmen, wenn sie ihre endgültige Stellungnahme auch von der Formulierung des Gesetzes abhängig machen. Es

fämen damit zu den 341 Stimmen noch hinzu 73 + 19. Das wären also für die Vorlage 433 Stimmen, während die 2/3-Mehrheit bei einem Gesamtbestande des Reichstags von 647 Mandaten 432 beträgt. Es ist aber ferner anzunehmen, daß die kleinen Gruppen (Deutsche Volkspartei, Christlich-Sozialer Volksdienst, Deutsche Bauernpartei) ohne weiteres für das Ermächtigungsgesetz zu haben sein werden. Von staatsparteilicher Seite wird sogar erklärt, daß auch die Staatspartei für das Gesetz sein würden, um der Regierung Gelegenheit zu geben, praktische Arbeit zu leisten. Das würde bedeuten, daß für das Ermächtigungsgesetz insgesamt 446 Stimmen abgegeben werden würden, sodaß es mit 14 Stimmen über die 2/3-Mehrheit hinaus zur Annahme gelangen würde. Dagegen würden nur die Sozialdemokraten und die Kommunisten mit 120 + 81, also insgesamt 201 Stimmen, sich erklären.

# SA vor der Berliner Börse

(Drahtbericht unserer Berl. Schriftl.)  
Berlin, 11. März 1933.  
Gestern mittag marschierte gegen 1 Uhr vor dem Berliner Börsegebäude eine SA-Abteilung vor und nahm in muster-gültiger Haltung, nachdem die Eingänge des Gebäudes besetzt waren, vor dem Börsegebäude Aufstellung. Ein SA-Führer begab sich in das Innere der Börse, in der inzwischen schon eine heillose Verwirrung und heilloser Durcheinander herrschte. Der SA-Führer forderte den sofortigen Rücktritt des ostgalizischen Börsenvorstandes, unter anderem auch aus dem Grunde, daß noch vor wenigen Tagen von ostgalizischen Börsenjobbern in den Räumen des Börsegebäudes das Gericht folportiert werden konnte, der Reichstagsbrand sei die Tat Nationalsozialistischer Provokateure. Der Börsenvorstand konnte aber nicht schnell genug zusammengeholt werden, so daß sein Hinabwurf erst im Laufe des heutigen Tages vollzogen werden konnte. Die SA rückte, nachdem der ostgalizische Wieneschwarm genügend durcheinander geraten war in eiserne Disziplin wieder ab.

## Das Freiburger Gewerkschaftshaus geschlossen

Hakenkreuzfahnen auf Bezirksamt und Polizeikaserne gehißt.  
Freiburg, 11. März. Am Donnerstag-nachmittag hatte sich auf die Nachricht, daß die gesamte Freiburger SA in Alarmzustand versetzt sei, eine große Menschenmenge vor dem Bezirksamt und vor dem Gewerkschaftshaus am Schwabentor angesammelt. Das Gewerkschaftshaus wurde im Zusammenhang mit dem getriggen Waffensund im Laufe des Tages polizeilich geschlossen. Gegen Abend ist ein SA-Mann auf dem Platz vor dem Gebäude von politischen Gegnern überfallen worden, worauf die Polizei den Platz säuberte und mehrere Personen festnahm. Da die Menge gegen Abend immer mehr anwuchs, mußte Polizei mit Karabinern eingegriffen werden. 1/9 Uhr abends zog eine starke Abteilung SA vor dem Bezirksamt auf, worauf die schwarz-weiß-rote Fahne zwischen zwei Hakenkreuzfahnen auf dem Gebäude gehißt wurde. Anschließend begab sich die SA nach der Polizeikaserne, wo gleichfalls die Hakenkreuzfahne aufgezogen wurde.

## Kommunisten-Razzia in Württemberg

Stuttgart, 11. März. Vom Polizeipräsidenten Stuttgart (Württembergisches Landeskriminalpolizeiamt) wird mitgeteilt: „Am Auftrage des Reichskommissars für Polizei in Württemberg hat das Württembergische Landeskriminalpolizeiamt in der Nacht vom 10. auf 11. März in ganz Württemberg die wichtigeren Funktionäre der kommunistischen Partei und ihrer Hilfsorganisationen in Schutzhaft nehmen lassen. In Stuttgart wurden davon 200 Personen betroffen. Aus dem übrigen Land liegt ein abschließendes Ergebnis noch nicht vor.“

Stuttgart, 11. März. Die Ulmer Polizei hat am Freitag etwa 40 Funktionäre und Führer der KPD in Schutzhaft genommen. Weitere Verhaftungen erfolgten in Schramberg, wo 22 Kommunisten in Schutzhaft genommen wurden. In Freudenstadt wurde am Donnerstag der seit Tagen gefugte Kommunistenführer und Stadtrat Georg Vint verhaftet.

## Verbot der sozialdemokratischen Druckschriften

Stuttgart, 11. März. Der Polizeikommissar für das Land Württemberg hat die Herstellung und Verbreitung von periodischen Druckschriften der sozialdemokratischen und ihrer Nebenorganisationen insbesondere der „Eisernen Front“ und des „Reichsbanners Schwarzrotgold“ sowie von Vereinigungen und Personen, die für die Belange der aufgeführten Organisationen eintreten,

mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten.

Weiter wird die Verbreitung von Plakaten, Flugblättern, Flugschriften, Broschüren und Handzetteln politischen Inhalts der angeführten Organisationen, Vereinigungen und Personen mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten.

## Der kommunistische Rundfunkörer Wittvogel verhaftet

Konstanz, 11. März. Der bekannte kommunistische Funktionär Wittvogel, der vor einigen Monaten durch eine Rundfunkförderung des Berliner Senders von sich reden gemacht hatte, wurde am Samstag in den Morgenstunden in Schutzhaft genommen.

## Note Straßenräuber

Sensationelle Aufklärung schwerer kommunistischer Verbrechen.

(Eigener Drahtbericht)  
Göttingen, 11. März. Unter Leitung des Berliner Kriminalkommissars Kottosinski fand in der Nacht zum Freitag und am Freitag selbst eine groß angelegte Polizeiaktion gegen Kommunisten statt, die ein geradezu sensationelles Ergebnis zeitigte. Nicht nur zahlreiche Raubüberfälle konnten den 25 Verhafteten der kommunistischen Terrorgruppe nachgewiesen werden, sondern es stellte sich auch heraus, daß die roten Verbrecher regelmäßig in einem Steinbruch mit dem aus Sprengstoffbehältern herbeibringenden Sprengstoff Sprengübungen vornahmen.

Von polizeilicher Seite wird über diese Aktion u. a. folgendes mitgeteilt:

In der Nacht zum Freitag hat eine große Polizeiaktion in Göttingen, Hannover-Münden, Sonderhausen und Berlin durchgeführt werden müssen gegen Mitglieder einer inkradikalen Organisation, die im dringenden Ver-

dacht steht, an mehreren Straftaten, darunter Sprengstoffdiebstählen und Raubüberfällen, beteiligt gewesen zu sein. Diese Gruppe hat u. a. den schweren Raubüberfall am 29. April 1932 auf die Voten eines Werkes in Hannover-Münden ausgeführt. Ferner den Raubüberfall am 31. Mai 1932 auf den Voten eines Aluminiumwerks in Göttingen, den Raubüberfall am 3. November 1932 auf den Banklehrling Heise der Göttinger Gewerbebank, den Sprengstoffdiebstahl auf dem Hohen Hagen am 12. Juli 1932.

Das erbeutete Geld wurde zum Ankauf von Waffen, zur Vorbereitung weiterer Verbrechen, und zur Bestreitung der persönlichen Ausgaben der Täter verwandt.

## Worbrenner Holz Sowjetbürger

(Eigene Drahtmeldung)

Moskau, 11. März. Der berüchtigte kommunistische Worbrenner Holz, der sich bekanntlich seit zwei Jahren in Rußland aufhält, und von dort aus den roten Mord in Deutschland dirigiert hat, ist jetzt Angehöriger der Sowjetrepublik geworden. — Selbst das wird es nicht hindern können, daß ein versehenlicher Grenzübertritt den ehemaligen „deutschen“ Staatsangehörigen Holz am nächsten Baume einen Meter höher wieder finden würde, als alle anderen Kreaturen seines Schlages.

## Hände weg von Danzig!

(Eigene Drahtmeldung)

Danzig, 11. März. Der Danziger Heimdienst hat den Delegierten der im Völkerbund vertretenen Regierung in Genf am heutigen Freitag ein Schreiben zugesandt, in dem es heißt:

„Auf Grund eines Antrages der Danziger Regierung hat der Hohe Kommissar des Völkerbundes in der Freien Stadt Danzig den Völkerbundrat um Entscheidung in der Frage der polnischen Truppenlandung ersucht. Unabhängig von Erwägungen und Schritten der amtlichen Stellen hält es der Danziger Heimdienst für seine Pflicht, die Herren Delegierten der im Rat des Völkerbundes vertretenen Regierungen von der überaus freimütigen und berechtigten Empörung der Danziger Bevölkerung über die neue, alle bisherigen Vertragsverletzungen in den Schatten stellende Gewaltandlung der polnischen Regierung in Kenntnis zu setzen.“

Verfolgt von immer neuen Angriffen auf ihre Lebens- und Vertragsrechte durch wirtschaftliche und nun auch offene politische Maßnahmen der polnischen Regierung, bemächtigte sich der Bevölkerung der Freien Stadt Danzig ein Gefühl der Rechtsunsicherheit und der politischen Gefährdung. Die Danziger Regierung ist überzeugt, daß es in der Nacht der Instanzen des Völkerbundes liegt, die politische Unabhängigkeit und die Vertragsrechte der Freien Stadt Danzig wirksam zu schützen und vollkommen sicherzustellen und vertraut darauf, daß der Völkerbundrat der gerechten Sache zum Siege verhelfen wird. Sie ruft den ihr zugesicherten Schutz des Völkerbundes an und bittet die im Rat des Völkerbundes vertretenen Regierungen, die sofortige Zurückziehung der auf der Westernplatte gelandeten polnischen Truppenabteilung zu veranlassen.

# Nationalsozialistische Gefangene werden in Freiheit gesetzt

### Die ersten Maßnahmen des Staatskommissars für Justiz in Bayern

NSK München, 11. März. Der Staatskommissar des Staatsministeriums der Justiz, Pg. Dr. Franke, hat im Rahmen der Aufgaben des bayerischen Staatskommissariats verfügt, daß die in der Nacht vom 9. zum 10. März befreiten nationalsozialistischen Häftlinge nicht wieder in die Gefängnisse zurückgebracht werden, da die Würde und der Anstand der deutschen Justiz die Freiheit der Freiheitskämpfer Adolf Hitlers erfordern. Es ist weiter damit zu rechnen, daß schon in den nächsten Tagen für den Bereich der bayerischen Justizverwaltung die Zugehörigkeit von Justizpersonen zu marxistischen Organisationen oder dem Republikanischen Richterbund und dergleichen im Interesse des Ansehens der Rechtspflege verboten wird.

Gleichzeitig wird die Auflage marxistischer Rechtschriften, wie etwa der Zeitschrift „Die Justiz“ in den bayerischen Justizämtern, Gerichtsämtern usw. verboten werden. Die Auflösung des Republikanischen Richterbundes ist zu erwarten.

## Personalveränderungen in der preussischen Landwirtschaftsverwaltung

Berlin, 11. März 1933.  
Aus der preussischen Landwirtschaftsverwaltung werden folgende Personalveränderungen mitgeteilt:  
Versetzt wurden: Regierungs- und Kulturrat Meinde in Breslau an das Kulturrat in Heide; Regierungs- und Kulturrat Burdhardt in Königsberg i. Pr. Kulturrat in Ver-

lin; Regierungs- u. Kulturrat Dr. Hienrich in Sagan an das Kulturrat in Breslau; Regierungs- und Kulturrat Schulze in Oppeln an das Kulturrat in Lüneburg; Regierungs- und Kulturrat Nowak in Ratibor an das Kulturrat in Oppeln; Regierungs- und Kulturrat Dr. Sedmann in Köslin an das Kulturrat in Ratibor; Regierungs- und Kulturrat Schöde in Flensburg an das Kulturrat in Köslin; Regierungsbaurat Lypke vom Hofbauamt Swinemünde an das Wasserbauamt in Embden; Regierungsbaurat Dr. Jug. Hansen vom Wasserbauamt in Berlin an das Hofbauamt in Swinemünde.  
Regierungs- und Kulturrat Krüger in Berlin wurde zur Übernahme der Geschäfte des Geschäftsführers der Gemeinnützigen Siedlungen Siedlungs- und Treuhändergesellschaft in Berlin beurlaubt.

## Kultusminister Pg. Rust gegen den Berliner Universitätsprofessor

Berlin, 11. März. Der preussische Kultusminister, Pg. Rust, hat sämtliche ihm unterstellten Dienststellen angewiesen, der Hissung der Hakenkreuzfahne nicht nur keinen Widerspruch entgegenzusetzen, sondern auch der Hissung keine Schwierigkeiten zu bereiten. Dieser Erlaß beugt ähnlichen unerfunden Zwischenfällen, wie sie sich in Berlin zugetragen haben, wo bekanntlich der Rektor der Universität die Hissung der Hakenkreuzfahne mit Schließung der Universität beantwortete, ein für allemal aus.

## Neuer Fund im Karl-Liebknecht-Haus

Vorbereitungen für den bewaffneten Aufstand.  
\* Berlin, 11. März. Die Pressestelle des Polizeipräsidenten teilt mit: „Bei der Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses hat die Polizei nachträglich in der aufgerissenen Verpackung einer Tüte einen Brief gefunden, dessen Inhalt sich mit der Zerlegung der Reichswehr befaßt sowie Angaben über militärische Möglichkeiten enthält, die als solche nicht veröffentlicht werden können. Die KPD dieses Material gesammelt, um es im Falle eines bewaffneten Aufstandes zu verwenden.“

## Karl-Liebknecht-Haus wird Horst-Wessel-Haus

\* Berlin, 11. März. Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, ist das Karl-Liebknecht-Haus in Horst-Wessel-Haus umbenannt worden. Ein großes provisorisches Schild mit dem neuen Namen wurde über dem Haupteingang angebracht.

## Wachtübernahme auch in Sachsen

(Drahtbericht unfr. Dresdner Korrespondent)  
Dresden, 11. März. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß das Kabinett Schickler rückgetreten ist. Der Reichsbeauftragte für Sicherheit und Ordnung in Sachsen, Pg. Müllerger, hat die gesamte Regierungsgewalt übernommen. Es wurden beauftragt für das Finanzministerium Regierungsrat Dr. Lange für das Justizministerium Staatsanwalt Dr. Thierack, für das Volksbildungsministerium Stadtschulrat Dr. Hartmann. Die Bezeichnung der übrigen Ministerien ist noch nicht bekannt.

## Weitere Personalveränderungen in Preußen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)  
Berlin, 11. März. Wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, haben die Kommissare des Reiches folgende Personalveränderungen beschlossen:  
Zu Regierungspräsidenten werden ernannt: Bei der Regierung in Gumbinnen: Dr. Oberregierungsrat Dr. von Braumüller; in Breslau: der Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Scheller; in Schleswig der Regierungsdirektor Dr. Nährig.

Der Direktor des staatlichen Medizinaluntersuchungsamtes in Stade, außerordentlicher Professor für Hygiene und Bakteriologie an der Universität Bonn, Medizinalrat Dr. med. Bach, wird zum Direktor und Professor des Hygienischen Institutes in Weitzen (Ostpreußen) ernannt.

Auf Grund des § 3 der Verordnung vom 26. Februar 1919 werden unter Gewährung des gesetzlichen Vortrages sofort einseitig in den Ruhestand versetzt:  
Die Regierungspräsidenten Dr. Rosencranz in Gumbinnen; Dr. von Verslau; ferner von Kupert in Allenstein, über dessen Wieder Verwendung an anderer Stelle sich die Kommissare des Reiches besondere Entschlüsse vorbehalten haben;

die Polizeipräsidenten Wändisch in Neudlinghausen, Dr. Dreus in Rachen, der Polizeidirektor Mulack in Liffit und die Landräte Dr. Rothe in Fischhausen, Rudnik in Angerburg, Sachse in Spremberg, Schröter in Görlitz, Saling in Hoyerswerda, Dr. Unke in Dels, Dr. Brandes in Waldenburg, Dr. Wenzel in Weiburg, Kaiser in Hanau, Trimborn in Opladen.

## Flucht aus dem Zentrum

Glöbeck, 11. März. (Eig. Meldung.) Der Bruder des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen, Regierungsrat Dr. Diedmann, Leiter der Polizeiamter Bottrop und Glöbeck, ist aus der Zentrumspartei ausgetreten.

## Wieder eine Zentrumsäule geborsten

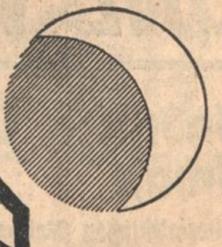
Hagen, 11. März. (Eig. Drahtmeldung.) Der Regierungspräsident in Arnberg hat, wie aus Hagen gemeldet wird, den dortigen Zentrumsbürgermeister Dr. Raabe mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Mit der Vertretung wurde der Stadtrat Dr. Dönneweg beauftragt. Die Hagenener Zentrumspartei hat an den Herrn Reichspräsidenten und — Späher muß sein — an den Herrn Vizekanzler von Papen ein Protesttelegramm gerichtet.

## Die deutschen Postbeamten grüßen die Regierung Hitler

(Drahtbericht unfr. Berliner Schriftleitung)  
Berlin, 11. März. Die älteste deutsche Reichsbeamten-Organisation, der Deutsche Postverband, veröffentlicht in seiner Fachzeitschrift eine Erklärung zur Lage, in der die Postbeamten aufgefordert werden, am Aufbau der nationalen Wirtschaft, an der Erhaltung des Reiches mitzuwirken. Die Erklärung gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es der Regierung Hitler gelingen wird, neben der Erfüllung national-politischer und wirtschaftlicher Aufgaben das deutsche Volk zur wahren inneren Einheit zu führen.

# Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



(28. Fortsetzung)

„Zetanusstrukturen werden in den bakterio-  
logischen Instituten mit ganz außergewöhnlichen  
Vorsichtsmaßnahmen geschützt. In der Hand  
eines Laien ist eine solche Kultur gefährlicher  
als eine Kiste Dynamit. Ich bin überzeugt,  
der Mann wäre seinem Anschlag auf Sie  
ebenfalls zum Opfer gefallen.“

Ein schwacher Trost für mich, wenn er mir  
das verfluchte Zeug vielleicht in die Suppe  
praktiziert hätte und ich dabei draufgegangen  
wäre.“

Fan reichte dem Chemiker die Hand. „Ich  
danke Ihnen, Doktor, für Ihre Aufklärung.  
Schade, daß es kein Univerfasserum gegen Gift-  
anschläge gibt, ich könnte so etwas dringend  
brauchen.“

Der Polizeinspektor gab nach dem Weg-  
gehen Dr. Silbys den Auftrag, ihn unter sei-  
nen Umständen zu führen, und verließ sich  
dann in die Lesztüre der Tageszeitungen. Er  
war ein Freund der Presse, beliebt bei den  
Journalisten, denen gegenüber er lange nicht  
so verschlossen war wie mancher seiner Kol-  
legen. Er freute sich auch, wenn er seinen Namen  
in den Blättern las und bei seinen Nachfor-  
schungen eine gute Kritik hatte. Außerdem war  
er nicht so eingebildet zu glauben, daß nur ein  
Berufsdetektiv einen Kriminalfall reiflos auf-  
klären könne. Im Gegenteil, er las die Artikel  
der Reporter stets genau und war für jede An-  
regung empfänglich.

Auch diesmal brachten die Blätter spalten-  
lange Artikel über die neuesten Ereignisse. Der  
Mord an dem Ehepaar Wellmann . . . die auf-  
sehenerregende Razzia im Stadtmuseum . . . die  
Fälschungen der Staatsanleihe . . . Fan stieß  
einen Seufzer der Enttäuschung aus, daß keine  
Zeitung auf den Gedanken gekommen war,  
diese Verbrechen in Zusammenhang zu brin-  
gen.

Er studierte die Artikel genau durch und ver-  
folgte mit Interesse die verschiedenen Ansich-  
ten. Aber er wurde nicht viel klüger, denn dies-

mal schienen auch die sonst so findigen Repor-  
ter ganz im Dunkeln zu tappen. Das stimmte  
sie misstrauisch und sie ergingen sich daher in  
ihrem Aerger darüber, daß sie ihren Lesern  
nichts Neues zu berichten wußten in Angele-  
genheiten gegen die Polizei. Auch Fans Name wurde  
genannt und er mußte sich manche ironische An-  
spielung gefallen lassen.

Nun, jeder Mensch hat eine Schwäche, und  
die Schwäche des Inspektors war die öffent-  
liche Meinung. Er zerkrümelte das Blatt, das  
er gerade las, und schleuderte es in eine Ecke.

„Sie sollen mich kennenlernen . . .!“ rief er  
drohend hervor. „Wartet nur, ihr Kerle, ich  
werde euch schon zeigen, was Inspektor Fan  
noch leisten kann. Ihr könnt hinter euren  
Schreibstisch leicht Kritik üben, aber gebt mir  
noch ein paar Tage Zeit und ihr werdet etwas  
erleben, daß euch alle Letzern für eure dicken  
Ueberschriften zu klein sind . . .!“

Voll Tatendrang sprang er auf, und wenn  
er auch bisher vielleicht innerlich noch nicht  
ganz entschlossen war, diese Angelegenheit zu  
Ende zu führen, so stimmte ihn nun dieser An-  
griff in der Presse völlig um. Er dachte nicht  
mehr daran, daß es für ihn mit 50 Jahren  
eigentlich besser wäre, sich auf einen wohlver-  
dienenden Ruhestand vorzubereiten, als einen  
Kampf aufzunehmen, in dem eine Niederlage,  
nach den bisherigen Ereignissen zu schließen,  
nicht von der Hand zu weisen war.

„Zum Teufel . . .!“ fluchte er und stürmte  
aus dem Polizeigebäude.

Inspektor Fan hatte sich schon seit langem  
für alle Fälle verschiedene Pläne zurechtgelegt  
und es bedurfte nun keiner langen Ueberlegung  
für ihn, um irgendwo die Sache neu anzupack-  
en. Er stieg in den Omnibus einer Linie,  
die nach einem der Vororte führte, einem Vier-

tel, das bei der Polizei den denkbar bestellten  
Ruf besaß. Dort lagen dicht nebeneinander  
berühmte Schenken und Logierhäuser, deren  
Besitzer sich nie darum kümmerten, wer ihre  
Gäste waren, wenn diese nur im Voraus mit  
echtem Geld bezahlten. Fast jede Nacht gab es  
in diesen Spelunken schwere Raufhändel, doch  
wenn es einmal vorkam, daß die Polizei alarmiert  
wurde, war es meist schon zu spät. Die  
Tätigkeit der Polizisten beschränkte sich in sol-  
chen Fällen darauf, das Vorhandensein einer  
Leiche festzustellen, die Täter, die längst durch  
die engen winkligen Gassen die Flucht er-  
griffen hatten, waren nicht mehr festzustellen.

In diesem Viertel hatte Fan einen guten  
Bekanntem, Pietro Camuzzi, den Besitzer der  
Schenke „Zum Mastbaum“. Sie war haupt-  
sächlich von Matrosen besucht, die, obwohl der  
Hafen ungefähr eine Stunde Bahnfahrt von  
der Stadt entfernt war, gern hierher kamen,  
weil Camuzzi ausgebehnte Verbindungen mit  
Kapitänen hatte, besonders aber mit solchen,  
die nicht fragten, aus welchen Gründen ein  
Matrose ohne Feuer war.

Als der Detektiv das vor Schmutz starrende  
Lokal betrat, wurde er sofort von dem Besitzer  
mit übertriebener Höflichkeit begrüßt.

„O, Signore Fan, was verschafft mir die  
hohe Auszeichnung Ihres Besuches? Ich glau-  
be, wir haben uns mindestens ein Vierteljahr  
nicht gesehen. Ja, ja“, fügte er mit einem  
scheinheiligen Schmunzeln hinzu, „bei uns geht  
es auch immer höchst anständig und in Or-  
dnung zu. Die Polizei könnte sich sämtliche  
Leute in dieser Gegend ersparen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Das Herz des „Toten Soldaten“

Erlebnis von Heinz Schautwecker

„Sabine! Sabine!“ Der alte Kanzleirat rief  
verzweifelt. Nichts rührte sich. Sie hatte wie-  
der ihren „Tag“, da war ihre Schwermüdigkeit  
schlechthin nicht mehr zu ertragen. Aber jetzt  
hinausgehen in die Küche und bitten „Sabine,  
machen Sie mir doch Kragen und Halsbinde!“  
— dabei das süße Lächeln der Person an-  
schauen müssen, aus dem die ganze Siegesge-  
wisheit frohlockte: „Ich frage Dich schon noch!  
Kannst Du ja nicht mehr allein helfen mit  
Deinen heißen Knochen!“ — Nein!

Der auf Ruhegehalt geketzte Kanzleirat Del-  
lerer ließ sich ächzend in den geploßerten Sess-  
el sinken. „Ach, zu was tapste ich noch im-

mer herum!“ Aus seinem hilflosen Jorn  
wuchsen Trauer und Bitterkeit. Regungslos  
sah er und starrte hinaus, wo ein grauer Him-  
mel über Straße und Dächern stand. Es war  
ganz still im Zimmer; nur die Wiedermeier-  
uhr unter dem Glassturz tickte leise.

„Franz, wer wird denn gleich verzweifeln,  
weil 's der Herrgott anders einrichtet, als wir  
in unserm Köpferl gemeint haben! Geh, nimm  
Dich doch ein Bißerl zusamm' vor unserm Bu-  
ben!“

War das die mütterliche Stimme der Frau  
Theresia Dellerer? Freudlich und rüch sah  
die Seltsame aus dem breiten Goldrahmen her-  
unter auf ihren Gatten und seine Not. Der  
Herr Rat guckte verwundert auf.

„Reserl?“ murrte er fragend, als sich aber  
weiter nichts rührte, stand er auf — ein wenig  
mühselig, aber voll guten Willens — schaute  
hinüber, wo aus mattem, schwarzem Rahmen  
ein schmales Bübengesicht seltsam ernst unter  
einem Stahlhelm hervorblitzte.

Rat Dellerer gab sich einen Ruck: „Hast recht,  
Mutter!“ Er bückte sich langsam; seine leicht-  
zitternden Gichtfinger takteten nach dem blin-  
kenden Knopf. Jetzt hatten sie ihn fest! Hef-  
tig atmend erhob er sich und gab nicht nach, bis  
der Kragen auf dem Hemb sah und die  
schwarze Halsbinde sich würdig darum legte.

„Siehst, Mutter, es geht schon. Der Bub  
braucht sich meiner nicht zu schämen!“ Ein Blick  
flog aus den einsamen Augen des alten Herrn  
vom Bild der Gattin zu dem andern im schwar-  
zen Rahmen; der Weg von einer Wiege bis  
zum Grabe spannte sich dazwischen. —

„Noch einmal heiraten auf die alten Tage?  
— Die Haushälterin? — Nein! Lieber ins  
Spital!“

Der Kanzleirat seufzte tief, nahm den Stoch  
mit der Silberkrähe aus dem Schrank, setzte  
den steifen Hut auf und verließ still die Woh-  
nung.

Wie alle Tage begab er sich in den Schloss-  
garten. Wenig Menschen begegneten ihm, als  
er auf eine der Bänke mit Sicht auf den mäch-  
tigen Prunthau des Arceumuseums zustrebte.  
Dort ließ er sich nieder.

Sein Blick glitt über die tieferliegende An-  
lage vor dem Gebäude und blieb auf dem  
„Grab des Toten Soldaten“ haften. Die wuch-  
tliche Einfachheit des Ehrenmals ergriff ihn  
stets. Wieder quoll Trauer in ihm auf, Bitter-  
nis über seine einsame Verlassenheit.

„Herr, kaufen 's mir a Sträußerl ab, bitt'  
schön!“ Ein zaghaftes, dünnes Stimmlein.

Unwillig über die Störung sah Rat Dellerer  
auf. Vor ihm stand ein blasser Bub, in arm-  
selig gekleidetem Anzug. Eine magere Hand an  
einem knochigen Arm, der viel zu weit über  
den schätigen Nacken heraus sah, streckte  
ihm ein Schneeglöckchensträußchen hin.

Dem alten Manne lag schon ein barsches  
Wort der Ablehnung auf der Zunge; da spürte  
er plötzlich eine seltsame Hemmung.

Irgend etwas in diesem schmalen Bübenge-  
sicht rührte ihn, so daß er fast gegen seinen  
Willen fragte: „Was soll 's denn kosten?“

„Was der Herr gibt, bitt' schön“, kam die  
schüchternste Antwort. Der Rat zog etwas um-  
ständlich seinen Gefbeutel.

„Was sagt denn Dein Vater dazu, da Du  
Blumen verhandelst?“

„Ich hab' kein' Vattern net mehr, Herr.“  
Es klang echt und drang dem Frager ans Herz.

„Und die Mutter?“ wollte er weiter wissen.

„Die geht in die Häuser tagsüber!“

Der Kanzleirat nickte mit dem Kopf. „So,  
so!“ Er suchte einen Fünftzger aus der Börse.

„Na, da hast Du ja gerade noch ein Sträu-  
ßerl. Kannst mir's auch gleich geben!“ sprach  
er freundlich.

Der Junge schüttelte mit dem Kopf. „Das  
verkauft i net, Herr, bitt' schön!“ In dem dün-  
nen Stimmlein lag eine so ernste Bestimm-  
theit, daß der alte Herr nichts weiter sagte, das  
eine Sträußlein nahm und dem Bubem seltsam  
Fünftzger in die Hand fallen ließ.

„Danke schön, Herr!“ Best schlossen sich die  
Finger um das Geldstück; eilig ließ das Kerl-  
chen weg. Aus dem Stimmlein hatte so viel  
Freude geklungen, daß dem Spender ein Läch-  
eln ins Antlitz flog; dann aber verfiel sich  
sein Blick wieder am Denkmal.

War eine tolle Welt! Ein alter gichtiger  
Mann sah hier auf einer Bank, atmete Gottes  
freie Luft, und Tausende von Lebensfrohen  
Jungen lagen draußen irgendwo unter frem-  
der Erde. — Ein Denkmal war alles, was von  
ihnen blieb! Alles? — Der alte Mann seufzte.  
„Herbl!“ Leise sprach er den Namen seines  
Einzigsten vor sich hin. Bei Wytchacte war er  
gefallen — ihr wist — damals, als die jungen  
Regimenter singend in den Tod stürzten — sin-  
gend: Deutschland — Deutschland —!

Rat Dellerer stand auf. „Hat es denn noch  
einen Sinn zu leben?“ Steif schritt er die  
Stufen zum Denkmal hinunter und trat in die  
Grabkammer. Der tote Soldat lag, den Blick  
in einer unendlichen Ferne, den Stahlhelm  
wie eine Krone über dem stillen Gesicht.

Vom Bubem glitt der Blick des Herrn Rat noch  
einmal zum Antlitz des toten Soldaten. Ein seltsa-  
mer Schein wob darum, Abglanz stiller  
Größe. Der alte Mann mußte plötzlich, was  
es war, das ihn an dem Gesicht des Bubens so  
gerührt hatte.

Er trat auf ihn zu, legte ihm die zitternde  
Hand auf den Kopf; sein Mund formte, wie  
einem fernen Gebot gehorchend, das eine Wort:  
„Herbl!“

Durch den Körper des Jungen ging ein  
Schauer. Er ließ die Hände fallen — in einem  
glückseligen Leuchten sahen zwei große Blau-  
augen zu dem alten Herrn auf, und der Mund  
stammelte in ungläubigem Staunen: „Vatter!“

Dann erkannte er den Käufer von vorhin  
wieder. Enttäuschung suchte in seinem Gesicht.  
Doch der Rat sah rasch nach der mageren  
Jungenhand und sagte leise und gut: „Kommt,  
Bub, es wird doch noch alles recht werden. Wir  
zwei gehören von jetzt an zusammen!“

Hand in Hand schritten der alte Mann und  
der Herbl hinaus in den Tag. Die Sonne hatte  
sich durch die Wolken gekämpft und warf breite  
Lichtbänder über das „Grabmal des toten  
Soldaten“, daß es wie in einem Strahlenfranz  
lag. In der Brust herrschte eine heilige Stille;  
der Feldgrau lag ohne Regung; er war aber  
nicht tot. Wessen Ohr nicht taub ward vom  
Lärm des Alltags, der konnte hören, wie tief  
innen im Stein sein Herz klopfte, das tapfere  
Herz, dessen Treue unser Leben segnet!

## Die silberne Wolfsangel

Sie waren weit gewandert über Tag und  
nun war es Nacht. Doch ragten die zerfallenen  
Mauern der alten Ruine in das Dunkel und der  
trutzige Bergfried erhob sich weit über  
das schlafende Land. Schattenhaft geisterter die  
Fledermäuse im Burghof, und in den hohen  
Wäldern klagten die Käuzchen.

Sie hatten sich in dem großen Nittersaal  
eine Nachstätte bereitet, denn es war Som-  
merzeit und sehr warm. Müde waren sie alle.  
Sie lagen in Reih und Glied, aber ihre Köpfe  
ruhten beschlaglich auf den weichen Feltrüden  
ihrer schweren Tornister. Durch die großen  
Fensterlöcher kam die Stille der Nacht in den  
großen Saal und breitete wie lieblosend ihre  
schönen, zarten Hände über die müden Körper.  
Der Wind rauschte im tanfenden Esen, und in  
den Wäldern schlugen die Nachtigallen ein  
sehnüchtes Lied. Die Sterne standen am  
Himmel, weit und fern, und tausende von glü-  
henden Leuchtstäben durchzogen die Nacht  
mit ihren feurigen Bahnen. Herb und schwer  
dufteten die Tannenwälder.

Wie es Mitternacht war, stand einer auf von  
den Jungen, leise, leise, daß die andern nicht  
erwachten.

Ueber die Schlafenden hinweg stieg er, fakte  
einen Kameraden bei der Schulter. „Steh auf,  
Kamerad, es ist Mitternacht!“

Sie schlüpfen in ihre weiten, feldgrauen  
Soldatenmäntel und schnallden die ledernen  
Koppeln um. Sie fackten sich bei den Händen  
und tasteten sich, immer an der Wand entlang,  
zur Treppe, die verfallen und baufällig war.  
Einmal stießen sie an einen Stein, der mit  
dampfem Gepolter die Stufen hinabrollerte;  
da blieben sie stehen und lauschten. Aber es  
blieb alles still. Durch den Burghof gingen  
sie dann durch viel altes, halbzerrillenes Ge-  
mäuer in den Vorhof.

Im flackernden Lichtschein eines brennenden  
Feuers tanzten die Mädchen. Sie trugen bunte  
Trachtenkleider und hatten lange flachgelbe  
Hängesöpfe. Immer um das Feuer herum  
sprangen sie, und sie tanzten uralte Reigen.  
Bei den Flammen saßen zwei Mädchen mit  
blauen Augen und spielten Klampfe. Leise  
sangen sie dazu. . . . komm Mitternacht,  
komm Mitternacht, sag wie du heest!“

Da setzten sich die Jungen zu. Sie setzten sich  
zwischen die beiden Mädchen und starrten in  
die Flammen. Rund herum tanzten die an-

dern, und der Schein des Feuers brach sich geis-  
terhaft an den zerförrten Mauern, um die die  
wilden Rosen blühten. Die Käuzchen schrien,  
aber weit lauter schlugen die Nachtigallen, daß  
ihnen allen wech ums Herz ward.

Wie das Spiel aus war, lagerten sich alle  
bei ihnen. Die Jungen hielten die zwei Mäd-  
chen bei den Händen und laßen den Scheiten  
zu, die sich selbst verzehrten mit wilder Blut.

Die Nachtigall sang.  
„Wir kommen vom Süden!“ sagten die Jun-  
gen.

„Wir kommen vom Rhein!“ erwiderten die  
Mädchen.

Das Feuer war niedergebrannt, kleiner wur-  
den die Flammen.

Die Hand des Mädchens, die auf der Klampfe  
lag, zitterte. Leise erklangen die Saiten.

„Nun müssen wir gehen“, sagte der eine  
Junge, „denn morgen müssen wir wieder weit  
marschieren!“

„Morgen müssen wir wieder marschieren, und  
marschieren die Sehnsucht tot!“ ergänzte der  
andere.

Sie standen auf, rückten die Koppeln zurecht.  
Auf den silbernen Schloßern bligten die Adler.

„Nimm!“ sagte das Mädchen zu dem einen  
der Jungen und gab ihm einen kleinen, sil-  
bernen Gegenstand.

„Lebt wohl!“ riefen die Jungen, flogen über  
Geröll und Gestein in das Dunkel der zerfal-  
lenen Gänge, „kommt wieder übers Jahr!“

Die Mädchen sahen ins Feuer.

Die Jungen stiegen die Treppe hinauf,  
kamen in den großen Nittersaal und lehnten  
sich an die Köcher der weiten Fenster. Der  
eine von ihnen hob den kleinen, silbernen Ge-  
genstand gegen die Sterne, und er sah, daß es  
eine Wolfsangel war.

Von unten herauf klang ganz leise das  
Abendlied der Mädchen:

„Kein schöner Land in dieser Zeit, als wie  
das unsre weit und breit, wo wir uns finden  
wohl unter Linden zur Abendzeit!“

Der Junge am Fenster stand aufrecht, den  
Blick auf den finsternen Horizont gerichtet und  
hielt in den Händen die silberne Wolfsangel.

Ueber Täler und Berge ging die Nacht wie  
eine stille Märchenfrau träumen.  
Wie die Mädchen das Deutschlandlied sangen,  
wurde sein Blick klar und fest, er heftete  
sich lächelnd die silberne Wolfsangel an die  
Brust.



# Badische Nachrichten

## Keine öffentlichen Luftbarkeiten am Volkstrauertag

Karlsruhe, 11. März. Reichskommissar Wagner teilt mit: Auf Anordnung des Reichsinnenministers sind für den Volkstrauertag, den 12. März sämtliche öffentlichen Luftbarkeiten untersagt.

## Abolf Hitler Ehrenbürger

Wöfzingen, 11. März. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde Adolf Hitler mit sechs gegen eine Stimme das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Wöfzingen verliehen.

Sandhausen (bei Heidelberg), 11. März. Auf Antrag der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP wurde Reichskanzler Adolf Hitler zum Ehrenbürger der Gemeinde Sandhausen ernannt.

Versekung badischer Polizeibeamten  
Offenburg, 11. März. Als Nachfolger des in das Innenministerium versetzten Polizeihaupt-



Fortsetzung des Artikels: „Das Badnerland in der Dichtung“.

Stilwechsel des abgelaufenen Jahrhunderts, von Hebel's alter kindhafter warmherziger Naturvertraulichkeit bis zur überwundenen naturfremden, kühlen Sachlichkeit vielen Modeströmungen unterworfen war, ist begreiflich. Je näher wir aber der Gegenwart rücken, desto größer wird die Zahl der Heimatkünstler, die das Verhältnis des Menschen zur Landschaft und Kreatur stärker zu vertiefen suchen. Die neu erwachte Wanderlust und die gesundheitsfördernde Rückkehr zur Natur befähigen auch die Kleinen Talente, die Besonderheiten ihrer nächsten Umgebung umfassender und eindringlicher zu schildern. So kam im Zeitalter der Technisierung, die den Menschen an die Maschine spannte, gerade die Heimatdichtung als großstadtfeindliche Gegenbewegung wieder zu ihrem Recht, und der verlorene Krieg ließ das erschütterte Volk aufs neue sich in landsmannschaftlichen Vereinen zusammenfinden. Die Heimatdichter, voran H. C. Busse, wurden meist stille Führer dieser dem Bauerntum verbun-

manns Noos hat am Freitag nachmittag Polizeioberleutnant Mosbacher die technische Leitung der Staatspolizei Offenburg übernommen. Polizeioberleutnant Mosbacher ist von Karlsruhe nach hier angewiesen worden.

## Die Hand in die Futterschneidmaschine

Inzlingen (bei Vörsach), 11. März. Ein neunjähriger Junge brachte aus Unvorsichtigkeit seine rechte Hand in die Futterschneidmaschine, wobei ihm sämtliche Finger abgetrennt wurden.

## Schwerer Unfall

Freiburg i. Br., 11. März. Ecke Friedrichstraße und Bismarckstraße ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein etwa 42jähriger Mann wollte noch vor dem Gerannahen des S-Busses die Straße überschreiten und überfuhr dabei das Gerannahen eines Straßenbahnwagens. Er stolperte und fiel vor den Wagen, wo er mit einer Gehirnerschütterung liegen blieb. Er wurde sofort in die Klinik übergeführt.

## Ein raffinierter Betrüger

Kehl, 11. März. Ein ganz raffinierter Betrüger stand in der Person des Metzgers Paul Lange aus Opotow vor dem Richter. Lange

hörte davon, daß nach Kehl eine zweite Apotheke kommen sollte. Kurz entschlossen führte er sich bei verschiedenen Geschäftslenten als Apotheker ein, der die Absicht habe, in kurzer Zeit die neue Apotheke zu eröffnen. Bei diesen Gelegenheiten ließ er sich Geldbeträge aus. Das Gericht verurteilte den einschlägig Vorbestraften zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis.

Freistett, 11. März. Als älteste Einwohnerin unseres Ortes schritt am letzten Sonntag Frau F. Pader, die vor kurzem ihren 91. Geburtstag feiern konnte, zur Wahl. Sie nimmt noch regen Anteil am politischen Leben und freute sich sehr, als sie am Montag hörte, daß „unser“ Hitler so glänzend gesiegt hatte.

## Sittlichkeitsverbrecher festgenommen

Lahr, 11. März. Hier wurde ein 19 Jahre alter Zementeur festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert. Er hatte ein neunjähriges Mädchen an sich gelockt und sich an ihm vergangen.

## Waldbrand

Bruchsal, 11. März. Am Donnerstag nachmittag entstand auf der Gemarkung Beutern im Buchenwald ein großer Brand, dem einige tausend junge Pflanzungen zum Opfer fielen. Der Brand ist dadurch entstanden, daß ein Wegwart das dürre Gras am Waldbrand abbrennen wollte. In der Nähe arbeitende Arbeitslose wurden herangezogen, um Schutzgräben zur weiteren Verbreitung des Feuers aufzubauen.

## Aus dem Fenster gestürzt

Ladenburg, 11. März. Die 80 Jahre alte Witwe Margareta Kayler stürzte Freitag vormittag aus dem Fenster ihrer in der Schriesheimer Straße gelegenen Wohnung. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Greisin hat vermutlich das Ubergewicht bekommen, so daß sie aus dem Fenster stürzte.

## Verbrennung der schwarz-rot-goldenen Reichsflaggen

Weinheim, 11. März. Freitag nacht gegen halb 2 Uhr erschien im städtischen Materialamt in der Gundeibachstraße eine Abteilung SA und forderte eine Teil der dort lagernden schwarz-rot-goldenen Reichsflaggen. Mit diesen zogen sie auf den Marktplatz und um 12 Uhr wurden dort die Flaggen verbrannt.

## Auszug aus den Offenburger Standesbüchern

Geburten.  
Februar: 16. Erna, B. Heinrich Otto Giebler, Pader. 20. Herbert Sigismund, B. Andreas Kühne, Kutscher. 22. Werner Edgar, B. Wilhelm August Vott, Arbeiter. 26. Rosemarie Luise, B. Andreas Benz, Maschinenarbeiter. 27. Gerhard Hermann, B. Hermann Gruber, Schreiner.

Eheschließungen.  
Februar 16. Josef Bürkle, Vitograph, hier und Amanda Auguste Hartmann, Kontoristin, hier. 25. Richard Kurt Markofsky, Schneider, hier und Erna Antonia Gertrud Becherer, Kaufgeschilfin, hier.

Todesfälle.  
Februar 16. Friedrich Zanger, Bauaffistent a. D., 75 J. alt. 17. Dr. Karl Theodor König, Rechtsanwalt, 67 J. alt. 17. Elisabeth Eglau geb. Heim, Witwe, 81 J. alt. 19. Wilhelm Fall, Stadtarbeiter a. D., 73 J. alt. 23. Brunhilde Margareta Melanie Kleindienst, 7 Monate alt. 23. Luzia Hund geb. Sachs, Ehefrau, 53 J. alt. 23. Valentin Jakob Pels, Juwelier, 56 J. alt. 27. Anna Benz geb. Merkt, Witwe, 81 J. alt. 28. Georg Weinader, Ref. Lok.-Führer, 44 Jahre alt.

## Baden-Baden

Evang. Gottesdienstanzeiger.  
Sonntag, Reminiscere, den 12. März 1933  
Gedächtnis der Kriegesgefallenen Kirchengemeinschaft für die Kriegesgräber.  
Stadtkirche 10 Uhr (Mitwirkung des Kirchenchors) Kirchenrat D. Hesselbacher.  
11¼ Uhr Christenlehre (muss wegen der städtischen Gedenkfeier ausfallen).  
11¼ Uhr Jugendgottesdienst im Gemeindehaus, Stadtvikar Eichin.  
Weststadt 8 Uhr (statt wie sonst 9¼ Uhr) Stadtvikar Kühlewein.  
9 Uhr Jugendgottesdienst.  
Lichtental 9¼ Uhr Jugendgottesdienst, Stadtvikar Eichin.  
10¼ Uhr Christenlehre Derselbe.  
Dös 9¼ Uhr Stadtvikar Kühlewein.  
Bibelstunden:  
Mittwoch, den 15. März abends 8 Uhr Kinderheim der Weststadt, Prediger Gläser. Außerhalb Lichtental, Stadtvikar Eichin.  
Stadtkirche Mittwoch morgens 7¼ Uhr Morgenandacht, Stadtvikar Kühlewein.

Gemeinschaftliche Leitung: Dr. Otto Wacker, Ober vom Dienst: Franz Moraller.  
Beratend: Dr. Otto Wacker; für alle Nachrichten, Sport und Landeskundliche, Volatile: Franz Moraller; für Handel und Wirtschaft, Landeskundliche und Religion: Adolf Schmid; für Badische Nachrichten: Josef Wenghauser; für Familien und Unterhaltung: Kurt Reber; für Bewegungssport: Hermann Reber; für Anzeigen: Hermann Reber; für Familien in Karlsruhe: Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe; Rotationsdruck: J. A. Meiß, Karlsruhe in Baden.



### Unsere Märsche u. Lieder auf „Grammophon“ Kapelle Ewers / Gesang: Wolf Sandor u. Chor / Lieder im Originaltext gesungen

1296 1 Die Fahne hoch...! (Horch Weibel-Lied), Lied und Marsch	Wessel	1298 1 Märkische Heide, märkischer Sand, Marsch	Büchsenhäh'
Badenweiler Marsch (Kriegsmarsch des ehem. kgl. bayr. Inf.-Leib-Regiments) ohne Gesang	Fürst	Deutschland, Deutschland, dir woll'n wir uns weih'n, Marsch (ohne Gesang)	[Linde]
1297 1 Volk an's Gewehr! (Siehst du im Osten das Morgenrot)	Pardun	1299 1 Wiener Jung-Arbeiterlied (Es pfeift von allen Dächern)	Ewers
Lied und Marsch	Blankenburg	Lied und Marsch	
Deutschlands Waffenehre, Marsch (ohne Gesang)		Heil Hitler! Deutschland erwache! Marsch (ohne Gesang)	Ewers

### Auf „Grammophon“, Braun-Etikett Plattenpreis je RM. 1.50

## Gedanken über den deutschen Film

Von Dr. Luitpold R u f e r  
Der Film von heute ist infolge seiner Wirkungsmöglichkeit durch die Verbindung von lebendem Bild und lebendigem Wort eines der gewaltigsten und auf jeden Fall das intensivste Volkseinsparungsmittel unserer Zeit; nur Mundfunk und Presse können hinsichtlich der Erfassung breiterer Volksschichten mit ihm konkurrieren. Zwei Millionen Plätze stehen in 5000 Lichtspieltheatern in Deutschland zur Verfügung. Mindestens eine Million Kinobesucher täglich zählt die Statistik.  
Die NSDAP. hat angesichts dieser Tatsache seit längerer Zeit eine „Hauptabteilung Film“ der Reichspropagandaleitung angegliedert. Dieser Hauptabteilung unterstehen 7 Landesfilmstellen in Deutschland und 1 in Oesterreich, ferner die Unterabteilung „Nationalsozialistische Verbandszelle Deutscher Lichtspieltheater-Besitzer“ und die Unterabteilung „Filmpresse“. Die Verbandszelle bildet das Sammelbecken für die im Lichtspielgewerbe tätigen deutschen und deutsch gesinnten Volksgenossen; die Unterabteilung Filmpresse ist die Warte, von der aus alle neuen Filme und alle Vorgänge im Filmwesen beobachtet werden.  
Deutschland steht in seiner Bedeutung als Filmproduzierendes Land an erster Stelle in Europa. Damit wächst der in Deutschland hergestellte Film aber nicht nur als maßgebender Wirtschaftsfaktor, sondern vor allem zum Kulturfaktor allerersten Ranges empor. Und damit erwäcse an sich der Filmindustrie in Deutschland eine ungeheure Verantwortung, sowohl dem deutschen Volke wie dem Ausland

gegenüber. Hier aber liegt die Wurzel des Unglücks für den Film seit seinem Entstehen bis heute: keine kulturelle Sendung wurde nicht oder doch nur in verschwindenden Fällen anerkannt; er war von Anbeginn und blieb bis heute eine geduldige Melkkuh für rücksichtslose Geschäftemacher. Eigennutz aber ist kein Boden, aus dem deutsche Volkskultur entstehen kann. Idealismus ist dazu notwendig. Der aber ist dem völlig fremd, der zu 80 % die Filmproduktion und den Verkehr beherrscht: dem Juden.  
„Der Belehrung und der Unterhaltung“ zu dienen, ist die Denke, die man über das deutsche Kino schrieb. Doch die Filmsachpresse warnt immer wieder davor, von der Masse der Filme mehr als „Unterhaltung“ zu verlangen. Man muß den Unterhaltungsfilm anerkennen, soweit er für die Entspannung der unter dem Druck der Zeit schwer genug leidenden deutschen Volksgenossen notwendig ist. Gleichviel, in welches Menschenleben, in welche Zeit er hineingreift, gleichviel, ob er ernst oder lustig ist — unbedingte Forderung bleibt, daß sich jeder Film seiner ungemein schweren Verantwortung gegenüber der deutschen Volkseele bewußt ist.  
Die grundlegende Lüge im Filmgeschäft von heute ist die Behauptung, man könne Filme ohne Tendenz herstellen. Ein Film ist, wie jedes andere Gebilde aus Menschenhand, ein Kind seines Schöpfers. Nach welcher Richtung der Filmschaffende die Welt anschaut, nach dieser Richtung lenkt auch die im Film gestaltete Welt das Auge des Betrachters. Also trägt jeder Film, selbst der scheinbar harmlose und oberflächliche, eine ganz bestimmte Tendenz, nämlich die seines Schöpfers.  
Die Seele, die Weltanschauung, die Tendenz eines Films ist vor allem die des Verfassers des zugrunde liegenden Buches und die des Regisseurs. Diese für einen Film maßgebenden

Menschen sind aber in Deutschland in erdrückender Ueberzahl keine Deutschen, sondern Juden, rassistereine und Judensammlinge. Und diese alle, die für unser Volkstum nicht nur kein Verständnis haben, sondern es systematisch mit Spott zu verkleinern und mit Haß zu vernichten suchen, sollen nationale, deutsche Filme schaffen können?  
Der künftige deutsche Film soll das Kind des deutschblütigen, rassebewußten, sein Volk fanatisch liebenden, schöpferischen deutschen Menschen sein. So ist er mit Naturnotwendigkeit national im wahren und reinsten Sinne des Wortes. Daß das Volk nach einem solchen gesundungsbringenden Brot hungert, beweist der Ansturm auf die Lichtspieltheater, wenn heutzutage einmal ausnahmsweise ein Film läuft, der solchen Forderungen nahekommt. Dem deutschen Volk von 1933 ist nicht mehr gebietet mit den Schablonenfilmen des letzten Jahrzehnts, es reagiert nicht mehr auf unwahre, kitschige Nüchternheit, es verzichtet auf grundsätzliche Vorstellungen von Leben und Geschehen. Es ist hinreichend verärgert worden in dieser Nachkriegszeit durch Propagandafilme, für Perverstäten, für Pazifismus und Bolschewismus. Es ist genug Mißbrauch getrieben worden mit der lebenden und tönenden Einwand. Heute lassen wir uns keine Filme mehr gefallen, die aus dem zerfallenden Geist jüdisch-marxistischer Weltanschauung entstanden sind. Wir wollen Filme, die unseren Volksgenossen einen Spiegel vorhalten, in dem ein Ausweg zu den Höhen des Lebens zu sehen ist, ein Weg, der hoffnungslos aufatmen und nicht in Verzweiflung versinken läßt.  
Ein solcher wahrhaft nationaler Film wird in Zukunft dem eigenen Volke wie den anderen Völkern von deutscher Weltanschauung, von deutscher Seele, von deutschem Leben und Streben erzählen.

## Badisches Landestheater

Sonderkonzert. Solist Franz Böker  
Franz Böker ist namentlich den Rundfunkhörern seit Jahren bekannt, und es war von großem Interesse, den berühmten Tenor der Wiener Staatsoper nun auch persönlich im Konzertsaal kennen zu lernen. Unter den sehr zahlreich erschienenen Hörern in der Festhalle dürfte er auch niemanden enttäuscht haben. Die herrliche, je nach Bedarf lyrisch oder heldisch gefärbte Stimme quillt voll und weich ohne die geringste Mühe, und der Ausgleich der Register — so namentlich in „Othello's Tod“ — zeugt von höchster Kultur.  
Reichbelebter Vortrag und hohe musikalische Intelligenz machten im Verein mit dieser seltenen stimmlichen Begabung die Bekanntheit mit Franz Böker zu einem Erlebnis; das Lied des Bajazzo bleibt unvergesslich. Als Abschlusssong Böker mit Malie Franz den Intermezzo des Siegmund und der Sieglinde aus dem ersten Akt der „Walküre“, den beide Künstler selbst im Konzertsaal zu einem starken Erfolg bringen konnten.  
Die entzückende Duvertüre zu Nicolais Oper „Die lustigen Weiber“ eröffnete in prächtiger Ausführung vielerstrebend den bedeutungsvollen Abend, dessen orchesterlicher Höhepunkt die 6. Symphonie von Franz Schubert bedeutete. Wohl niemals wieder ist eine Symphonie von solchem Duft und poesischem Gehalt geschaffen worden wie diese in C-Dur mit ihren Fülle von Gedanken und lieblichen Themen. Die feingegliederte, berückend flangvolle Violerbegabe durch unser Landestheater-Orchester verdient wädhlich die jubelnden Beifallstürme, wie sie auch nach jedem Gesangsvortrag den geleierten Franz Böker umbrängen.

# Deutsche Arbeiter kehren der KPD den Rücken

Eine Reihe teilweise langjähriger Kommunisten in der bisherigen roten Hochburg Eislingen hat folgende Erklärung veröffentlicht:

„Jahrelang haben wir dem Marxismus und Bolschewismus treue Gefolgschaft geleistet. Jahrelang sind wir den kommunistischen Führern bedingungslos gefolgt. Trotzdem sich die Zweifel über die Ehrlichkeit unserer Führer mehrten, haben wir mit dem Bolschewismus nicht gebrochen.“

Doch der Volks- und Arbeitererrat der kommunistischen Führung wurde verbrecherischer von Tag zu Tag. Wir wurden gewisslos immer und immer wieder gegen die Arbeitsgenossen im nationalsozialistischen Lager gehetzt.

Zuletzt hegte die kommunistische Führung die Eislinger Kommunisten am 12. Februar 1933 auf die Arbeitslosen, Steine mühen vorher auf dem Dach der Turnhalle aufgeschüttet werden, um damit die nationalsozialistische Demonstration zu überfallen. Die Geschäftsstelle gleich einem Waffenlager und dann wurde immer im Auftrag der Koenen und Genossen wieder auf deutsche Arbeiter der SS und SA geschossen. Gemein wurde der Wohlfahrtsempfänger Berg hingemordet. Nun machen wir nicht mehr mit! Wir lassen uns von der kommunistischen Führung nicht zu Verbrechern machen. Wir lassen uns nicht länger mißbrauchen, belügen und betrügen.“

Euch aber, die Ihr noch als Verführte im kommunistischen Lager steht, rufen wir zu: Macht auf, heraus aus dem kommunistischen, aus dem kommunistischen Verbrechertager. Heraus und dafür hinein in das Lager des Nationalsozialismus, hinein in die Reihen Adolf Hitlers.“

Unterzeichnet ist der Aufruf mit folgenden Namen:

Wilhelm Dunkel, Schlosser (seit 1912 sozialistische Jugend, KPD-Organisationsleiter im Unterbezirk Mansfeld, politischer Leiter des Roten Kampfbundes);

Otto Vols, Bergmann (seit 1920 Mitglied der KPD), seit 1923 Mitglied der kommunistischen Partei, langjähriger Funktionär);

Friedrich Basse, Bergmann (Mitglied des KPD, Mitglied der kommunistischen Partei, Betriebsrat);

Otto Nürnberg, Arbeiter (seit 1924 KPD, Mitglied der KPD);

Paul Schilde, Bahnarbeiter (Mitglied des KPD, seit 1924, dann Mitglied der KPD);

Otto Seifert, Bergmann (seit 1924 Mitglied des KPD, dann Mitglied der KPD);

Arthur Hauptmann, Arbeiter (seit 1926 Mitglied des KPD, dann Mitglied der KPD);

Emil Komischke, Fleischer (langjähriges Mitglied der KPD, des Kampfbundes und des KPD);

Kurt Dackhorn, Arbeiter (langjähriges Mitglied des Kampfbundes);

Schaf, Industriearbeiter (langjähriges Mitglied der KPD, zuletzt Mitglied des Kampfbundes);

Kurt Stessel, Harry Grabe, Hermann Heidenreich, Willy David, Eduard Barth. (Sämtlich Mitglieder des roten Kampfbundes gegen den Faschismus.)

Durch diese Erklärung ist nunmehr auch der Schwindel der KPD-Führer über die bekannten Eislinger Vorgänge entlarvt.

## Schutterwald

### An einem Strohalm wollen sie sich retten

Am Dienstag, den 7. März, sollte die Hafenkreuzfahne auf dem Rathaus gehißt werden, was aber schroff und unter Drohung mit Anzeigewegen Hausfriedensbruch von dem roten Ortsgewaltigen abgelehnt wurde. Später lehnte auch der Gemeinderat einstimmig bei 2 Enthaltungen die Hisung der Hafenkreuzfahne ab. Als am 9. März nun bekannt wurde, daß Gauleiter Robert Wagner zum Staatskommissar ernannt wurde, konnte nicht schnell genug eine Hafenkreuzfahne beigebracht werden, um den Anschluß ans Dritte Reich nicht zu verpassen. In Ermangelung eines Besseren wurde eine alte, kleine Hafenkreuzbaumfahne aufgestellt, um den Bonzensessel doch noch zu halten. Am 20. Juni 1931 schrieben diese Herren noch in der „Offenburger Zeitung“: „Seien Sie vorsichtig, noch sind wir nicht im Dritten Reich, und brechen Sie nicht alle Brücken hinter sich ab.“

Wie wird's dir?  
's Fähnle soll hessen! Ob's hilft?  
Bonzenbürger.

## Ortsgruppe Goldscheuer

Die Wahl ergab hier, daß allein von den 994 gültig abgegebenen Stimmen 547 für uns abgegeben wurden, also nur 100 Stimmen mehr als alle übrigen Parteien auf uns vereinigen konnten. Die Stimmung war nach der Bekanntgabe dieses Resultates eine unbeschreibliche. Unsere Gemeinde steht heute zu unserem Führer Adolf Hitler und grüßt ihn heute aus der einjüngigen schwarz-roten Hochburg. Unter Trauer, die Fahne auf dem Dache unseres Gemeindefaues zu sehen, hat sich verwirklicht und daran nützen alle Nervenenden der Schwarzen, die mit verbissenen Gesichtern an dem Rathaus vorbei gehen, nichts mehr. So wie diese uns bis zur Stunde bekämpft, verspottet und verhöhnt haben, so wird ihnen nunmehr endlich der Lohn ausbezahlt werden.

Aus Anlaß dieses gewaltigen Bekenntnisses unserer gesamten Einwohner fand am Montagabend unter sehr starker Anteilnahme zu Ehren unseres Führers Adolf Hitler ein Festzug statt.

# Mannheim im Zeichen der nationalen Erhebung

## SA. aus dem Volkshaus und von Dächern beschossen - Polizei und SA nehmen die Gebäude im Sturm

Mannheim, den 11. März. (Drahtbericht unseres R-Mitarbeiters.) Mannheim stand heute ganz im Zeichen der nationalen Erhebung. Aus Anlaß der Ernennung unseres Gauleiters Robert Wagner zum Reichskommissar für das Polizeiwesen in Baden wurden auch hier auf den öffentlichen, staatlichen und städtischen Gebäuden Hafenkreuz- und schwarz-weiß-rote Fahnen gehißt. Gegen vier Uhr setzte sich vom historischen Schneidenhof ein gewaltiger Zug von SA, SS, Amtswaltern und Stahlhelm in Marsch, um zunächst auf dem Turm des Schlosses die Flaggen der nationalen Erhebung zu hissen. Die Straßen und besonders der Schloßplatz waren schwarz von Menschen, die den Zug jubelnd begrüßten. Kurz nach 5 Uhr fand unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes die Flaggenhisung auf dem Schloßturm statt. Anschließend marschierten die Kolonnen unter dem Jubel der viertausendköpfigen die Straßen säumenden Menschenmenge zum Volkshaus. Auf dem Paradeplatz hatte sich schon am frühen Nachmittag eine unübersehbare Menschenmenge angelammelt, die der Hisung des Hafenkreuzbanners und der schwarz-weiß-roten Flagge beiwohnte. Auch hier sprach Standerartenführer Seit vom Balkon des Rathauses aus zu den Versammelten, wobei er gleichzeitig den von zwei SA-Leuten herbeigeholten marxisti-

schen Oberbürgermeister Dr. Heinerich den in laute Fui-Mufe ausbrechenden Volksgenossen vorstellte. Auf das Kommando „Die Flagge heißt“ wurden die Fahnen gehißt und das Horst-Wessel-Lied gesungen. Nachdem dann noch auf der D-Bühne der Polizei Fahnen gehißt worden waren, marschierte der fast endlose Zug zur Polizeiuferküst über dem Redar. Dort war eine Abteilung Schutzpolizei unter Polizeileutnant Holland aufgestellt, die den Zug salutierend empfing. Auch hier stieg unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes neben der bairischen Fahne die Hafenkreuzfahne hoch. Ihren Abschluß fand die Kundgebung mit dem Lied „Die Wacht am Rhein“.

Nach verschiedentlichen Anpöbelungen von SA-Leuten durch marxistische Elemente beschloß die SA-Leitung die Befestigung des Volkshauses, von welchem die Provokationen ausgingen. Dabei wurde die SA. aus dem Volkshaus, aus dem Verlagsgebäude des „Volkswille“ und von den Dächern der umliegenden Häuser beschossen. Eine größere Abteilung Polizei unter der Führung von Polizeileutnant Bohberg führte gemeinsam mit der SA. das Volkshaus und die „Volkstimme“. Kurz nach Mitternacht wurden auf beiden Gebäuden die Hafenkreuzfahnen gehißt. Bei dem Feuerüberfall wurden auf die SA. über hundert Schüsse abgegeben. Zwei SA-Männer wurden schwer verletzt. Zwei von den marxistischen Dachschützen konnten verhaftet werden.

### Schlafzimmer

Eiche mit Nußbaum . . 490.- 425.- 375.-  
Mahagoni poliert . . . 990.- 685.- 490.-  
Birke poliert . . . . . 850.- 695.- 575.-  
Kaukas. Nußbaum, pol. 900.- 790.- 680.-  
usw. in großer Auswahl 17776

**Möbelfabrik Markstahier & Barth**  
Karlsruhe-Mühlburg, Neureuterstraße 4

Umzugsarbeiten für

### Bad, Küche u. Beleuchtung

einschließlich Veränderungen bestehender elektrischer und sanitärer Anlagen besorgt zuverlässig und billig

**Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29**  
Telefon 1222 17661

### W. Winterbauer

Installateur u. Blechnermeister  
Zähringerstr. 57 Telefon 1266

Zum bevorstehenden Umzug empfehle ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten Reichhaltiges Lager in Beleuchtungskörper Gas- und Kohlenherde zu günstigen Preisen. 17754

### Fahnen

in allen Größen und Farben liefert billigst

**Ludwig Ruff, Tapeziermeister**  
17936 Markgrafstr. 38

# B. M. W.

Deutsche Werkmannsarbeit  
200, 400, 750 ccm, 1 und 2 Zylinder

### Motor-Getriebe-Block, Kardanwellen-Antrieb, keine Antriebs- od. Getriebe-Ketten sind die Hauptmerkmale

### 10 jähriger B. M. W. Konstruktion

200 ccm . . . . . 920.-  
400 ccm . . . . . 1150.-  
750 ccm . . . . . 1630.-

200 ccm Lieferwagen, 10 Ztr. Tragkraft 1350.- ab Werk; auch mit ganz geschlossenem Führerhaus lieferbar. 2 Sitze nebeneinander. Kardanantrieb

alle Preise, komplett mit elektr. Licht, Horn, Tachometer, Rückenlicht, Rückennummer, Werkzeug franko Karlsruhe. 17975

Generalvertreter für Mittelbaden

## E. u. W. Göhler

Waldstrasse 40c Telephon 1519

Best eingerichtete Reparatur-Werkstätte für alle Modelle.

Gegen 17658

### dickanlaufende müde Beine

nur **Massage mit Prell-Oil** Erfolg garantiert!  
Flasche RM. 1.40 in Apotheken u. Drog., w. n. durch **Laboratorium We Pe's Every** Karlsruhe, 19, Gartenstraße 8 Auskunft gratis.  
Vom Sanitäts-Trupp der SA als vorzüglich begutachtet.

Die seither von dem Bezirksfürsorgeverband Karlsruhe-Land gemieteten Büroräume (5-7 Zimmer) im

### Marktgräßl. Palais

Karl-Friedrich-Str. 23, 2. St. sind vom 1. April 1933 ab anderweitig zu vermieten. Näheres bei

**Marigr. Bad. Domänenkanzlei**  
Schloßplatz 23, Tel. 544.

### Gewinnen

wird Ihr Heim an Schönheit u. Reiz wenn Sie dasselbe mit einer **Standuhr** ergänzen. Ueber 20 neuzeitliche Modelle in allen Schlagarten von **RM 53.- an**

Tausende von Anerkennungs-schreiben beweisen den Preisvorteil durch direkten Bezug ab Herstellungsart. Mehrjährige schriftliche Garantie. Angenehme Teilzahlung. Verlangen Sie noch heute durch Karte kostenlose Zusendung unseres Kataloges über **Standuhren, Tisch- und Wanduhren**

**Standuhren-G.M. Schwabmünchen a.N.**  
Alleenstraße 17 (Schwarzwald)

### Fackelzug!

Wachstäckeln in verschied. Brenndauer kaufen die Ortsgruppen am billigsten bei

**Pg. A. Blattmann**  
Seilere und Fackelvertrieb  
Oberkirch (Baden) 18079

### ERICH IBEN

Baumschulen Ettlingen am Reichsbahnhof

# ROSEN

Qualitäts-Ware

Obstbäume, Beerenobst, Koniferen, Buchs, Gehölze, Allee-Bäume, Schlinger, Heckensträucher, Stauden 18058

Gebr. und neue

### Flügel und Pianos

zu niedrig. Preisen in größter Auswahl

### Schlaile

Karlsruhe Kaiserstr. 175 Tausch - Miete - Teilzahlung

### Rochschule im Luisenhaus

in Karlsruhe, Baumeisterstr. 56/III.

Gründliche Unterweisung im Kochen, auch Kronenhof, Baden, Etmachen und Servieren. - Für auswärtige SchülerInnen Unterkunft in der Anstalt. Ermäßigte Preise. Kursdauer 3 Monate. Kursbeginn 1. April, 1. Juli und 1. Oktober, evtl. auch kurze von 6 Wochen. Anmeldungen bei 17181

Fräulein Ehringer, Baumeisterstr. 56/III.

**Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz**  
Zweigverein Karlsruhe

### Frauenarbeitschule

Gewerbliche Fach- und Berufsschule, Karlsruhe, Otto-Sachsstraße 5

### Ausstellung

von Schülerarbeiten im Schulgebäude

Sonntag, den 12. März von 11 bis 18 Uhr  
Montag, „ 13. März „ 10 bis 18 Uhr  
Dienstag, „ 14. März „ 10 bis 18 Uhr  
zu deren Besichtigung wir höflichst einladen.

**Bad. Frauenverein v. Roten Kreuz (Landesverein)**

Beim Einkauf auf den Führer bezugnehmen

### Farben, Lacke, Tapeten

für jeden Zweck gut u. billigst

### Farbenhaus Weststadt

Ecke Körner- u. Jostenstrasse

Filiale: Mühlburg, Rheinstr. 36a.

### Auto- Bahn- Stadt- Umzüge

gut und billig 17149

**Pg. Karl Schöner**  
Kaiserstr. 111 Telef. 6514

Kolonne:

### Die Revolution des Faschismus!

Italien unter Mussolini als Herrschaft, 164 Seiten, Preis 1,-

Zu beziehen bei:

Bühner-Verlag G. M. J. G. Hb. Buchvertrieb  
Rastatt, Kaiserstr. 134  
Tel. 7930. Postfach  
Luisenparkstraße 2225

und Ihre Wäsche 17435 zur Wäscherei

### Pfizenmaier

Karlsruhe-Beiertheim, Tel. 1261

# 4 Mart U

monatlich

für Ihre Gesundheit zu viel?

Nein? dann fragen Sie noch heute!

### DEUTSCHER RING,

Krankenversicherung 17023  
Karlsruhe, Karlstr. 4, Fernruf 2629

Habe ständig Auswahl in

### Arbeitspferden

jeden Schlags u. lade Kauf- u. Tauschliebhaber ein. 18150

August Hartmann, Pferdehandlung, Weingarten  
Bruchsalerstr. 23 - Telefon 28

### Vor dem Umzug

wenden Sie sich an **Gebr. Betz** wegen aufhängen und annehmen Ihrer Lampen sowie Änderungen und Neuinstallationen. Kriegsstraße 74 Klapprechtstr. 23 Durlacher-Allee 2

### Natur-Weinversteigerung

Offenburg, 28. März 1933, DREIKÖNIGSAAL, 1 Uhr

Über 300 hl Naturweine, Weiß- u. Rotweine  
Auskunft und Verzeichnisse durch die Bad. Landwirtschaftskammer, Weinbauabteilung - Karlsruhe.

### Verein bad. Naturweinversteigerer.

# Aus der Landeshauptstadt

## Die berühmten Möbelhändler Kahn wieder einmal vor Gericht

Wegen zahlreicher Betrugsereien fanden am Donnerstag die Inhaber des „Möbelfachhauses Fortuna“, die Juden **Kahn** sen. und seine beiden Sprößlinge **Werner** und **Herbert Kahn** vor dem Schöffengericht. Als ihr Verteidiger fungierte der sozialdemokratische jüdische Staatsrat **Marum**, der bekanntlich noch im Laufe des Freitag verhaftet worden ist. Sämtliche drei Angeklagten wurden verurteilt und zwar **Ferdinand Kahn** zu 500 Mark Geldstrafe, **Werner Kahn** zu vier Wochen Gefängnis und **Herbert Kahn** zu sechs Wochen Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

Auf die Verhandlung werden wir noch ausführlich zurückkommen.

Wie uns mitgeteilt wird, hat der Karlsruher Einzelhandel beim Bezirksamt bereits den Antrag gestellt, diesen Betrügern den Handel mit Möbeln überhaupt zu verbieten.

Die Karlsruher Geschäftswelt wird aufatmen, wenn diesen unsauberen Zeitgenossen endlich einmal das Handwerk gelegt wird.

## Verammlung der NSDAP. bei Schremp-Brink

Bei Schremp-Brink fand am Mittwochabend eine gutbesuchte Belegtagungsversammlung statt, wobei **Pa. Gerff** referierte. In letzter Stunde wurde durch den Einspruch des roten Betriebsratsvorsitzenden der NSDAP, der Speiseraum als Versammlungslokal verweigert. **Pa. Gerff** zersplitzte in treffenden Ausführungen das Lügengebäude der SPD, und NSD. Er führte den Anwesenden in seiner Rede die Aufbauarbeit unseres Führers **Hitler** vor Augen, dessen Fürsorge für den deutschen Arbeiter unzweifelhaft feststeht. Leider Beifall wurde seinen Ausführungen zuteil.

Ein Betriebsrat der marxistischen Gewerkschaften machte den humorvollen Vorschlag, eine Einheitsliste mit der SPD, und NSD. aufzustellen. Es wurde ihm die gebührende Antwort erteilt. Als die anwesende Belegschaft das Horst-Wessel-Lied anstimmte, verließ der rote Betriebsrat die Versammlung. — Wir erhoffen uns von unserer Aufklärungsarbeit einen schönen Erfolg.

## Konzerte

### Brahms Sonaten-Abend

Eine würdevolle Brahmsfeier veranstalteten im Konzertsaal der Hochschule für Musik die beiden bestbekannten Karlsruher Künstler, Konzertmeister **Ottomar Voigt** und die Pianistin **Gertrud Herrmann-Mettenberger** durch den Vortrag der drei Violin-Sonaten G-Dur, A-Dur und D-Moll von Johannes Brahms, dessen 100. Geburtstag wir am 9. Mai d. J. feiern.

Mit diesen drei im Charakter durchaus verschiedenen Sonaten hat sich Brahms in die erste Reihe der deutschen Kammermusik-Komponisten für alle Zeiten gestellt, wenn sich auch der Ruhm seines Namens in erster Linie an seine Liedkompositionen knüpft, die seit Jahrzehnten in aller Welt geliebt werden. Jede dieser drei Sonaten zeigt Brahms' Eigenart in besonderer Form, und die Zusammenfassung derselben in einem Programm ist ein glücklicher und dankenswerter Gedanke, um so mehr, als es sich in diesem Falle um eine Wiedergabe von künstlerischer Reife voll schönster Eindrücke handelt. Voigts Geigenton ist als rein und edel bekannt, ebenso bewundert man immer wieder die satte Fülle und die unbedingte Gewissenhaftigkeit dem Werk gegenüber, wie die Sicherheit der Bogensführung. Alle diese Vorzüge machen das Spiel Ottomar Voigts zu einem hohen Genuß, dem man sich ungetrübt hingeben kann. In Gertrud Herrmann-Mettenberger findet der hervorragende Künstler eine Partnerin von großem Können und starken persönlichen Fähigkeiten. Auch hier bieten sich ausgereifter Kunst keine technischen Hindernisse, so daß ein Zusammenspiel in reiner Harmonie und feinsten Präzision das glückliche Ergebnis darstellen mußte.

Mit starkem und immer wachsendem Interesse lauschten die zahlreichen Hörer dem meisterlichen Vortrag und dankten mit reichsten Beifallsbezeugungen und Blumenspenden, so daß die Künstler sich noch zu einer Zugabe herbeilassen mußten.

### 12 Schülerkonzerte der Bad. Hochschule für Musik

Im gegenwärtigen Brahms-Gedenkjahr ist es eine Selbstverständlichkeit gewesen, einen Hauptteil der Schülerkonzertdarbietungen dem vielseitigen Schaffen dieses Meisters einzuräumen. Besondere Würdigung hat seine Kammermusik erfahren, die mit dem H-Dur Trio, dem Klavier-Quartett A-Dur, dem Streichsextett B-Dur und einer Reihe zum Teil wenig gespielter Klavier- und Violinwerke vertreten ist; zu einem Höhepunkt der Vortragsfolgen werden ohne Zweifel die wundervollen Beethoven-Lieder für vier Singstimmen und Klavier gestaltet werden. Neben den eben genannten Werken hat aber auch die übrige Kammermusik gebührende Würdigung erfahren; man kann sich beim Durchblättern des wieder recht stattlich geratenen Programmheftes der Uebersetzung nicht verschließen, daß die Hochschule wiederum die Gemeinschaftsmusik in allen ihren Darstellungsformen in den Vordergrund ihrer Bemühungen gestellt hat. An zwei Abenden wird das durch Mitglieder des Landestheater's wesentlich verstärkte Anstaltsorchester die Begleitung von solistischen Werken übernehmen, aus denen die Klavierkonzerte in G-Dur und Es-Dur von Beethoven, Violinkonzerte von Mozart und Mendelssohn, sowie Szenen und Arien aus Opern von Beethoven, G. M. v. Weber und Mozart bemerkenswert sind. Auch das eigene Schaffen von Studierenden der Anstalt, von Klavierlied bis zur großen sinfonischen Dichtung, hat in entsprechendem Maß Raum gefunden.

Während 10 Konzerte im Saale der Hochschule selbst stattfinden, mühen zwei Veranstaltungen in den großen Saal der städt. Festhalle gelegt werden, um den vorgeschrittenen Studierenden der Bad. Orchesterschule Gelegenheit zu geben, an der prachtvollen Konzertsäle dieses Saales ihr Können unter Beweis zu stellen. Die hierbei zur Darstellung gelangenden Orgelwerke umfassen hauptsächlich Kompositionen von J. S. Bach, Max Reger und den Zeitgenossen.

Alles Nähere über die in der Zeit von kommenden Montag, dem 13. März bis einschl. 6. April dauernden Schülerkonzerte wolle aus der besonderen Anzeige und aus dem in allen Musikalienhandlungen erhältlichen Programmheft ersehen werden.

Die 21. musikalische Abendfeier, die der Evangelische Verein der Weststadt am Sonntag, den 12. März, 20 Uhr in der Christuskirche veranstaltet, ist dem Andenken der Gefallenen des Weltkrieges gewidmet. Die Vortragsfolge bringt geistliche Musik, die der Bedeutung des Tages entspricht. Für Orgel kommt das für die Heldentorgel des deutschen Volkes in aufsteigender Linie komponierte Werk „In memoriam“ von Gorrius zur Erstaufführung. Die Komposition, im nachromantischen Stil geschrieben, ist ein würdiger Dank an unsere Brüder und von erheblicher Wirkung. Kammerfängerin **Erstblauer** hat die Solofänge übernommen. Die hohe Künstlerkraft der beliebten Sängerin **Verbitz** eine feltene Feiertunde. Die Madrigal-Vereinigung wird Chöre singen, die den Ernst der Stunde unterstreichen. Von **Joseph Haas** das herbe „Mitten im Leben“, das tröstende „Himmelsruh und Frieden“ von **L. Helwig** und den wundervollen Bach-Choral „Ach Herr, laß deine Engellein“. In der Abendfeier sind alle Freunde geistlicher Musik herzlich eingeladen.

lich eingeladen. Möge das Konzert zu einer erhebenden Stunde des Gedenkens und des Trostes werden. Die Gemeinde umrahmt die Feier mit Chorälen. Musikalische Leitung und Orgel: **Wilhelm Kumpf**. Der Eintritt ist frei. Programm am Haupteingang.

### Musikalische Abendfeier am Volkstrauertag in der evangelischen Stadtkirche

Am Sonntag, den 12. März, abends 8 bis 9 Uhr findet in der evangelischen Stadtkirche aus Anlaß des Volkstrauertages eine musikalische Abendfeier statt. In die Ausführung des dem Ernst und der Würde des Tages entsprechenden Programms teilen sich **Erna Seedorf** (Sopran), **Hilde Paulus** (Alt), das Soloquartett der Stadtkirche, **Willy Kriener** (Oboe) und Kirchenmusikdirektor **Hans Vogel** (Orgel). In dieser Feier, die bei freiem Eintritt stattfindet, wird freundlichst eingeladen.

## Karlsruher Tagesanzeiger

Bad. Landestheater: 15 Uhr, Die endlose Straße, 19 Uhr, Lohengrin.  
Bad. Lichtspiele: Der Choral von Leuthen.  
Gloria: Trend.  
Pali: Ein Liebesroman im Hause Habsburg.  
Nefi: Das Blaue vom Himmel.  
Kaffee Bauer: Künstlerkonzert.  
Kaffee des Westens: Künstlerkonzert.  
Kaffee Museum: Künstlerkonzert.  
Kaffee Odeon: Künstlerkonzert.  
Kaffee Roederer: Das vornehme Abendlokal.  
Restaurant Löwenraden: Tanz.  
Kaffee Siller: Radiokonzert.  
Evangel. Stadtkirche: Musik. Abendfeier 20 Uhr.

## Landestheater

Spieltplan vom 11.-19. März 1933

Am Landestheater:  
Samstag, 11. 3. \* E 19 25. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Die Hermannschlacht. Drama von Heinrich von Kleist 20-22.45 (3.90).  
Sonntag, 12. 3. Nachmittags: In kleinen Breiten: Die endlose Straße. Frontstück von Grass und Hünke, 15 bis 17.30 (2.90).  
Montag, 13. 3. Volkshöhle: Märzvorstellung. Waldfrieden. Auffspiel von Thoma. Hierauf: Die kleinen Verwandten. Auffspiel von Thoma. Hierauf: Erker Klasse. Bauernschmuntz von 20 bis gegen 22.30 (3.90). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
Dienstag, 14. 3. \* G 19 25. Gem. 1. S. Or. und 1101 bis 1200. Die Hermannschlacht. Drama von Heinrich von Kleist, 20-22.45 (3.90).  
Mittwoch, 15. 3. \* A 19 (Mittwochmiete) 25. Gem. 3. S. Or. 2. Hälfte. Maria. Oper von Pjotrow, 19.30-22.15 (5.-).  
Donnerstag, 16. 3. \* D 23 (Donnerstagnamiete) 25. Gem. 801-900 und 1501-1550. Die endlose Straße. Frontstück von Grass und Hünke, 20-22.30 (3.90).  
Freitag, 17. 3. Sonderveranstaltung der Kreisleitung der NSDAP, Kreis Karlsruhe, 19.30-22.30. Kein Kartenverkauf!  
Samstag, 18. 3. Zu ermäßigten Preisen: Wilhelm Tell. Schauspiel von Schiller, 20-22.45 (2.00).  
Sonntag, 19. 3. Morgenfeier „Von Wladis bis Mozart“ 11.15-12.45 (0.40-0.80). Abends: \* C 19 25. Gem. 3. S. Or. 1. Hälfte. Tristan und Isolde. Von Wagner, 18-22.15 (5.70).

Im Stadt. Konzertsaal:  
Sonntag, 12. 3. Keine Vorstellung.  
Sonntag, 19. 3. \* Franen haben das gern. Schwant-Operette von 19.30-21.30 (2.00).  
Vorverkaufsstellen:  
Werktag: Bad. Landestheater und für Vorstellungen im Stadt. Konzertsaal, Tel. 6288 (9.30 bis 13.15.30 bis 17 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 96, Tel. 388; Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1240; Bäckereihandlung Fr. Baumert, Kaiserstr. 29, Tel. 4351; Kaufmann Karl Goldschub, Herberichstr. 48, Tel. 503; Bezirksdirektion Rade, Poststraße 31, Tel. 3076. In Durlach: Musikhaus Karl Weis, Hauptstraße, Tel. 458.  
Sonntag: a) Bad. Landestheater, Tel. 6288 (11 bis 13 Uhr). b) Stadt. Konzertsaal (Tel. aber Rathhaus 11-13 Uhr), nur für Vorstellungen dafelbst.

## Zum Volkstrauertag

Wir gedenken unserer deutschen Toten des Weltkrieges mit ganz anderen Gefühlen, als die Völker ihrer Toten gedenken, die während den Krieg gewonnen zu haben. Weil die Sonne Deutschlands tief am Horizont steht, fallen die Schatten von dem Wald der Kreuze seiner Toten so lang und so schwer auf unser Land und liegen so lastend auf unserm Denken. In dem Maße, in dem es uns gelingt, einen Sinn hinter jenem großen Sterben zu finden und ihn verpflichtend unserm persönlichen und völkischen Leben einzuprägen, in dem Maße werden auch die Schatten weichen.

Es ist nicht von ungefähr, daß über unsern Gräbern draußen Kreuze standen und stehen. Es ist ein deutlicher Hinweis. Denn wie sich der Gedenktag unserer Toten nun in den Bannkreis der Passionszeit gestellt sieht, so fällt erst vom Kreuze aus Licht auf das Sündenfeld des großen Sterbens auf den Schlachtfeldern. Jedes wirkliche Opfer ist ein Anruf an uns. Wer den Ruf nicht hört, der ihm auch jedem Opfer entgegenklingt, macht das Opfer für sich unwirksam und verrät die Liebe, aus der das Opfer geboren wurde. Das gilt von unserer Haltung gegenüber dem einmaligen, unbedingten Opfer Jesu, das gilt auch von unserer Haltung gegenüber dem Vermächtnis derer, denen heute unser besonderes Gedenken gehört. Wir müssen deshalb darum ringen, den Sinn der Vorkraft ihres Opfers zu entdecken und ihr Vermächtnis einzulagern in unser eigenes Denken und in unsere eigene Lebenshaltung.

Wenn der Geist des Opfers und des unbedingten Einsatzes aller Kraft im Dienst für andere uns einmal voll erfasst und uns mit unserm gesamten Volksleben erneuert hat, dann ist der Verlust aus unserm Volkstrauertag ein Volksbankrott geworden, dann ist der Verlust von Millionen wertvollen Menschenleben zu einem sieghaften Gewinn für unser Volk ausgeschlagen.

## Karlsruher Künstler im Rundfunk

Heinrich Rieth Violine und Heddy Stielzel Klavier, spielen am Montag, den 13. März vormittags 10.10 Uhr im Rundfunk.

### Geschäftliche Mitteilung

Duften Ihre Wäsche auch so schön frisch? Frische Wäsche, die auf dem Rasen gebleicht ist, hat immer einen besonders feinen, angenehmen Duft. Selbst wenn man aber in sehr vielen Fällen die Wäsche in der Wäschelei bleicht, so ist es doch oft noch ein bleibend weiche Farbe. Diesem Mangel wird nun durch ein neues Mittel, „Dakt“, endgültig abgeholfen. „Dakt“ enthält einen außerordentlich hohen Gehalt an Essigsäure-Extrakt, der die Wäsche blühend macht — und der auch der Grund dafür ist, daß die mit „Dakt“ gewaschenen Sachen im Wäschekorb noch nachbleichen und den wunderbaren reinen Duft der Naturblische annehmen. „Dakt“ entfernt aus Wäsche und macht die Wäsche bei nur einmaligem Waschen und ohne Reiben oder Wischen vollkommen sauber. Dabei enthält es nicht etwa Soda, Chlor oder Bleichmittel, sondern ist in jeder Hinsicht unbedenklich. Sie sind überzeugt davon, daß dieses neue Waschmittel für bald für dauernd bei allen Hausfrauen einbürgern wird. Unsere Referenzen finden in der heutigen Ausgabe auch eine Anzeige, die mittel, wo man „Dakt“ jetzt schon erhalten kann.

### Das BMW-Motorrad

Schon lange bevor die Allgemeinheit durch die großen Erfolge und die Weltberühmtheit auf die Liebertätigkeit der BMW-Motorräder aufmerksam wurde, genos der BMW-Vertrag internationalen Ruf bei der Fachwelt und in Sportkreisen — denn seit schon Jahren bereis bauen die deutschen Motoren Werke ihre Motor nach Konstruktionsprinzipien, die bahnbrechend für den gesamten Motorradbau wurden; Vermeidung von Antriebsketten und Kapselung aller Teile — daher Motorblock mit Kardanantriebsmechanismus dreifachem Doppelrahmen. Durch diese einhellige Konstruktionsweise, die nicht aus dem Fabrikat, sondern aus der technisch fortgeschrittenen Automobilentwicklung hervorging, die BMW an der Spitze modernster Maschinen, ohne sich auf schnell aufstrebende und ebenso schnell wieder schwindende Modertrends einzulassen. Auf Grund der langen Fabrikationspraxis ist BMW auch ein geübter Fahrer voraus an reichen Erfahrungen mit dieser Bauart. Ebenso wie das älteste BMW-Modell B 32, das im Deutschen Museum in München als Wahrzeichen des Fortschritts steht, und von dem heute noch Maschinen im täglichen Verkehr laufen, haben die neuesten BMW-Modelle folgende grandlegenden Vorteile:

Motor-Gewicht-Wald — daher keine Antriebsketten-Kardanantriebs-Antrieb — daher besonders gute Straßeneigenschaften. Drehmoment im Motor — daher keine äußeren Zylinder. Verwindungsfähiger Doppelrahmen — daher bestmögliche Stabilität. Bewegliche Teile gefaltet — daher geringere Gewicht. Vorzügliches Material — daher sehr lange Lebensdauer. Durch den Flugmotorenbau gewohnte Präzisionsarbeit. Die Generalvertretung **Pa. G. W. Göhler**, Motorrad-Vertriebsgeschäft, ist bereit zur Probefahrt und jeder gewünschten Auskunft.

## Festvorstellung im Bad. Landestheater

am Freitag, den 17. März 1933, 7.30 Uhr abends, zur Feier der Ernennung des Reichskommissars

**Robert Wagner, M. d. R.**

für Mitglieder und Freunde der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Vorspiel und 3. Akt von

### „Die Meistersinger von Nürnberg“

von Richard Wagner. Leitung: Josef Keilberth.

### Festansprache des Gauleiters Walter Köhler

Horst-Wessel-Lied

Vorverkauf der Karten bei:

Kreisleitung der NSDAP.  
„Führer“-Verlag  
Buchhandlung Schulzenstein  
Musikhaus Müller.

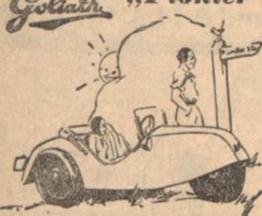
Deutschlandlied.

Keine Abendkasse.  
NSDAP. Kreis Karlsruhe.

**Helft den Tuberkulösen in die Heilstätten!**  
Sammlung vom 24. - 26. März

# Hausfrauen verlangen beim Einkauf **Bad. Markenbutter** Hersteller: **Milchzentrale Karlsruhe** G. m. b. H. / Telef. 8008/09, 5295

**Dr. med. Blümel**  
 Facharzt für Haut- und Harnkrankheiten  
 wohnt jetzt 17688  
**Kaiserstraße 209**  
 Sprechzeit 10-1, 3-6 Uhr. Fernr. 4318  
 Bisher Kaiserstr. 205

Nur kurze Zeit!  
**Goliath „Pionier“**  
  
 steuer- u. führungsfrei  
**Sport - Zweisitzer M. 1090.-**  
 Limousinen-Cabriolets ab . . . RM. 1390  
 Lieferwagen aller Stärken. Verlangen Sie Angebot  
**Goliath - Dillzer**  
 17818 Karlsruhe i. B.  
 Karl-Friedrichstraße 18 - Telefon 5614

**Herde 70.-**  
 Kesselöfen 30.-  
 Lechner & Sohn  
 Klapprechtstr. 22

**Ia Düngelack**  
 mit d. Marken d. Landw.  
 frisch eingetroffen. 17802

**Rudolf Laule, Gerbersch.**  
**Rückgebäude**

**E. Schütz,**  
 Kaffeeh. 227

**Goldwaren Trauringe**  
 empfiehlt überst  
 - billig -  
**L. Scheffler**  
 Uhrenmacher  
 17800 Gebelfstr. 23  
 gegenüb. Café Bauer

**Reparaturen**  
 an Maschinen aller Art in  
 fachm. ansg. sowie neue  
 Maschinen bel.  
 18133

**Waffen-Riegel**  
 Säppler, Kaiserstr. 103

**Gärtner**  
 empfiehlt sich zum Be-  
 richten von Gärten und  
 Beratung derselben  
 zu bill. Preisen. Wilh.  
 Meißel, Landwirtsch. Anst.  
 Kaiserstr. 5. 17808

**Mechaniker**  
 neben dem Fachmann  
 bilig gefächten. Ang.  
 18107 an den Fähr-  
 verlag.

**Uniform**  
 Ausrüstungsgegenstände aller Art  
**Albert Hilbert**  
 Rastatt / Ludwigshafen a. Rh., Gegr. 1872

**Wiedereröffnung**  
 am Montag, 13. März 1933  
 des Kaffee- und Milchanstalts auf dem Sub-  
 stadtplatz a. d. Grottenstraße, a. allen Bahnhöfen  
 der dem Hauptbahnhof. Näheres folgen  
 15 Bfg. Mittelstadt 15 Bfg., Bienenstr. 15  
 Bfg., Lindenstr. 10 Bfg. Tägl. festes Klein-  
 gebäck. Gr. Kaffe Kaffee 12 Bfg., Gr. Kaffe  
 12 Bfg. - um gen. Zufuhr bitte!  
 17821  
**Frau Dillie Lipp**  
 Konzeptionier Milch- u. Kaffee-Anstalt.

**Kauft deutsche Waren**  
**Stellengefude**  
**Junger Burche**  
 21 Jahre alt, sucht Be-  
 schäftigung in einer  
 Fabrik oder in einem  
 Privathaus. Ang. sind  
 zu richten an Frau  
 Dillie Lipp, Kaiserstr. 15  
 Bfg., Mittelstadt 15 Bfg.,  
 Lindenstr. 10 Bfg., Gr.  
 Kaffee 12 Bfg., Gr. Kaffe  
 12 Bfg., Haus 86.

**Unverlässlich**  
 für Metzgerei, Gewerbe-  
 treibende, Hausbesitzer,  
 Kaufleute 18139  
**St. Bernung durch**  
**Sachmann**  
 in Buchführung, Zah-  
 renabschluss, Steuerfra-  
 gen. Karte erbitte an:  
**Dr. Kleinert**  
 Buchhalter  
 Dammertstr. 15 A  
 40jährige Praxis.

**Kapitalen**  
**1. Hypotheken-Geld**  
 bei Verkauf einer Ab-  
 wert. Zinsfuß 8 Proz.  
 1000.- RM.  
 b. Geschäftsm. sof. ge-  
 sucht. Ang. m. 18144  
 a. d. Fährverlag.

**10 000 Mk.**  
 Zucht, Zellhaber mit  
 von guter Firma gef.  
 Ewig. Bestätigung ge-  
 gen Darlehen d. bester  
 Eigenarbeit. Ang. u.  
 18062 a. d. Fährverlag.



**Sie sind bald keine Mauerblümchen mehr!**  
 Die Heiratsanzeige im „Führer“ hat ihnen viele Zuschriften gebracht; gleich wird die erste Verabredung sein! Für die berufstätige Dame ist heute die Bekanntheit durch die Heiratsanzeige kein „ungewöhnlicher Weg“ mehr!  
 Wer Kleinanzeigen in seinen Dienst stellt, kommt schnell und sicher zum Ziel!  
 Im „Führer“ haben „Klein-Anzeigen“ immer einen großen Erfolg. Jeder Parteigenosse und jeder Leser ist bestrebt nur seine Gesinnungsfreunde zu unterstützen. Sehr bedeutungsvoll ist es auch, daß der „Führer“ in ganz Baden gelesen wird. **Annahme:** Fährverlag G. m. b. H., Kaiserstr. 133, Telefon 7530.

**Wer sucht Geld?**  
 Hypotheken, Bauspar-  
 Darlehen, Tosen, per-  
 sönl. Auskünfte. S. G.  
 Waas, Kaiserstr. 113, r.  
 (Edeleiderstr.), auch  
 Sonntag d. 11.-14 Uhr

**Staatsbeamter**  
 40 J., gutes Gehalt,  
 denkbare Aussicht, große  
 Mittelmittel, Frau, blond  
 möchte sich mit einer  
 griff. gef. Dame glückl.  
 verbinden. Meine Zu-  
 führung soll eine Zusich-  
 erung sein. Nebenbei  
 verdienen diesen. Zu-  
 sammenhänge, die er-  
 forderl. sind, Zuführten  
 bei Bedarf. Discretion  
 (anonym am 11.11) u.  
 17809 a. d. Verlag.

**Verbreitet unsere Zeitung.**

**Zu verkaufen**  
**Couch**,  
 aufgearbeitet, neu bez.  
 27 M. zu verk. Westend-  
 straße 34, Westf. 2-5  
 Uhr. 18130

**Gelegenheitskauf**  
 Schrank, eich. Schlaf-  
 stauer, abger. Ecken,  
 Kuch. - Einlagen, preis-  
 wert abzug. 4248  
**Jäde, Schillerstr. 8.**

**Rosen**  
 schöne Sorten, verkauft  
 billig 18101  
 August Müller in Karls-  
 ruhe, Büttelstr. 7, 3.

**Butter Eier Käse**  
 Badische Markenbutter lose 1 Pfd. 1.18  
 Badische Markenbutter 1/2 Pfd. -.60  
 Original Molkereipackung 1 Pfd. 1.25  
 Original Molkereipackung 1/2 Pfd. -.63  
 Prima Sennbutter 1 Pfd. 1.00  
 Frische Landbutter 1 Pfd. 1.00  
**Vollfrische Deutsche Eier**  
 Gütergruppe I. Klasse S. 11 = 1.08  
 Gütergruppe I. Klasse A. 10 = .98  
 Gütergruppe I. Klasse B. 9 = .88  
**Billige Eier, rote Dotter**  
 10 Stück . . . . . 65 Pfg.  
 10 Stück . . . . . 70 Pfg.  
 10 Stück . . . . . 78 Pfg.  
 10 Stück . . . . . 88 Pfg.  
 Reichhaltige Auswahl in nur besten Käsesorten. 17812

**A. Gramlich**  
 Kreuzstr. 20, Ecke Markgrafenstr.

**Weiße, Mauer, Düngelack**  
 bei Hermann Stred,  
 Kauf- u. Plab. 17803

**Weinfässer**  
 aus neuem Eichenholz  
 20/29 Lit. a. RM. 4.50  
 30/39 " " " 5.-  
 40/49 " " " 6.-  
 50/59 " " " 7.50  
 60/69 " " " 8.-  
 70/75 " " " 9.-  
 100/100 " " " 12.-  
 100/200 " " " 13.-  
 150/50 " " " 15.-  
 300/200 " " " 25.-  
 Ferner 300 gebrauchte  
 Fässer von Schnaps ent-  
 leert a. RM. 2.-, ver-  
 kauft Anton Einbeilig,  
 Rhe. Bahnh. 17,  
 Telef. 4824. - 18143

**Email-Kohlenherde**  
 von 58 Mk. an  
 keine Puppenküchen-  
 herde. Bitte beschicken  
 Sie mein Lager. Ihr alter  
 Herd wird in Zahlung  
 genommen. 18156  
**G. Dürr, Wilhelm-**  
**str. 63**

**Zu verkaufen.**  
 Stiefeln, 11 Monate  
 alt, ca. 6 1/2 Ztr. schwer,  
 Umstände halber preis-  
 wert abzugeben.

**U. Jene, Philippstr.**  
 Galmstr. 5 H. 17815

**Primo Kuhdung**  
 abzugeben, ob. ges. bei  
 S. Kaufmann, Danenmatt  
 Landwirtsch. Anst. 33,  
 Durlach 18140

**Küchen**  
 kaufen Sie preis-  
 wert im 18135  
**Spezialgeschäft**  
**Neubach**  
**Dürgerstr.**

**Zu verkaufen:**  
 Eine gr. Plüschgarnitur,  
 1 Gasherd m. Badofen,  
 Anst. zw. 9-1 Uhr  
 vorm. bei Hoffmann,  
 Gerantenstr. 5 P.

**Villig zu verkaufen:**  
 Schrankgrammophon 50  
 RM., Suppenkopf Klavi-  
 für 60 Varianten 25  
 RM., Firmenstift 43 x  
 105. 7 RM., Stufenlei-  
 der 7 RM., Schirmhän-  
 der 3 RM., Ang. u.  
 18108 a. d. Verlag.

**Offene Stellen**  
**Lehrling**  
 gesucht.  
 Jg. Mann, der Lust hat  
 das Kunstlein-Terrazzo-  
 Gießen gründlich zu er-  
 lernen, findet Stellung  
 b. Herrn. Kollum, Eg-  
 genstein. 18129

**Sanderes fleißiges**  
**Kalbfrauenmädchen**  
 mit guten Zeugnissen ge-  
 sucht. Vergüt. nur ab-  
 schein 10-12 u. 4-6  
 Uhr bei Kurz, Hermann  
 Büttelstr. 2. 18103

**Zum Verkauf eines**  
**modernen Fußbodenspflegemittels**  
 an Private werden arbeitsfähige Herren  
 u. Damen gesucht. Große Verdienstmög-  
 lichkeit. Angebote unter Nr. 18149 an den  
 Fährverlag.

**Wer**  
 sich einen guten  
 Verdienst schaffen  
**will,**  
 dem errichten wir eine  
**Vertriebsstelle**  
 für Kaffee, Tee, Kakao  
 Keinerlei Risiko.  
**Uebersee-Import-Ges.**  
 Bremen, Schließfach 484 6

**Neueinführung**  
**Familien-Wochenzeitschrift**  
 (mit Berücksichtigung) ein gutes Einkommen bez.  
 Schriftliche Angebote bzw. persönliche Vorstel-  
 lung am 13. und 14. März in der Zeit von  
 9-12 Uhr erbeten.  
**Erwin Kasse, Ver. Vertreter, Karlsruhe,**  
 Kaiserstr. 108, I. Tel. 4558.

**Mitarbeiter**  
 mit ausgebreiteten Beziehungen, aus Mitglied-  
 ber von Vereinen und Verbänden bei bester  
 Verdienstmöglichkeit.  
 Schriftliche Angebote bzw. persönliche Vorstel-  
 lung am 13. und 14. März in der Zeit von  
 9-12 Uhr erbeten.  
**Erwin Kasse, Ver. Vertreter, Karlsruhe,**  
 Kaiserstr. 108, I. Tel. 4558.

**Teilhaber oder Teilhaberin**  
 für Kasse oder Büro gesucht. Mögl. mit Wagen  
 u. Motorrad. Für Verhandlungskräfte, BGR  
 neu. Sehr guter Verdienst in Aussicht. Nach-  
 weisbar, Verkauf bis jetzt sehr gut. Ein-  
 kapital erforderlich. Angebote an Christian  
 Giese, Karlsruhe, Hardtstraße 86, 5.

**Zu vermieten**  
**1 Familienhaus**  
 in best. Lage auf 1.  
 April zu verm., best.  
 aus 5 Zimmern, einge-  
 w. Bad, Küche u. Zubeh.  
 Zu erst. bei H. Weber,  
 Kistenmühlstr. 50.  
 18104

**Möbliertes**  
**Zimmer**  
 zu verm. Nähe Glin-  
 gerstr. Ang. a. d. Fähr-  
 verlag u. 18138.

**Zimmer**  
 mit fleiß. Wasser, Was-  
 son, sep. Eingang, alles  
 wird neu herger. auf  
 sof. od. später zu verm.  
 Zu erst. bei H. Weber,  
 Kistenmühlstr. 50.  
 18104

**6 Zimmerwohnung**  
 2. St., Parkstr. auf 1.  
 7. 1933 z. verm. Eben-  
 bad u. 18050 im Fähr-  
 verlag.

**3 Zimmer-Wohnung**  
 sehr schöne Lage, Ein-  
 weisbar, m. Bad, Wohn-  
 mann, u. all. Zubeh.,  
 zu verm. Zu erst. Fähr-  
 verlagstr. 57, Baden.  
 18146

**4-Zimmerwohnung**  
 Etagewohnung, Bad u.  
 Garten, Glin. 162 I.  
 p. 1. April preisw. zu  
 vermieten. Näheres  
 Karstr. 92 I.  
 18137

**Werkstatt**  
 ebentl. mit Büro sof.  
 zu verm. - Menges,  
 Weinbrennerstr. 56.

**3 schöne**  
**Büroräume**  
 1. St. am Marktpl.  
 Kaiserstr. m. Glasabst.  
 alles neu herger. zu  
 verm. Zu erst. Kaiser-  
 str. 70 im Laden.  
 17817

**frische Eier**  
 zum Tagespreis. Bruteier, Eintagsküken und  
 Jungküken (gehobener Schlags) auf Be-  
 stellung. Kühnemann Weber, Kopsfeld. 18147

**Mit HITLER in ROM**  
**Autofahrt MAILAND - ROM und zurück**  
**15 TAGE - Preis RM. 220.-.** Autofahrt in Allwetterwagen  
 einschl. voller vorzügl. Verpflegung, der Trinkgelder u. Abgaben  
 Die Autofahrt wird so geleitet, daß der Aufenthalt mit dem  
 bevorstehenden Besuch des Führers zusammenfällt. Betei-  
 ligung beim Empfang durch die deutsche Kolonie in Rom  
 bereitet. - Alle Wünsche werden ausgiebig erfüllt  
 (sicherlich oder durch persönlichen Besuch (Angebot der ge-  
 wünschten Besuchsstunde erbeten).  
**ALEXANDER HAUNZ, MANNHEIM, PFALZPLATZ 17**  
 Beste hiesige Referenzen über erfolgreich durchgeführte  
 Autogesellschaftsreisen zur Verfügung 18001

**Geld zu 2%**  
 für Neubauten, Umbauten  
 und Hauskauf durch  
 18002  
**Badenia**  
 Hypotheken-Bau-  
 bank  
 Kaiserallee 5 Telefon 8086  
 Vertreter allerorts gesucht

**Geheime Familien-**  
**Auskünfte**  
 Beobachtungen, Ermittlungen in Ehe-  
 scheidungen und Alimentensachen überall  
 Ermittlungen i. a. Prozessen. 18126  
**Weltdefektiv, Auskunftei**  
**C. Schauer, Adlerstraße 31, Karlsruhe**  
 Altestes Institut Badens. Telefon Nr. 7554

**Wach- u. Sicherheits-Dienst**  
 Gegr. 1908 / Wach- u. Schließinstitut  
**Baden-Baden Tel. 1981**  
 Nächtl. Kontrolldienst, Tagesstreifen-  
 dienst, (Bettler-Abwehr) ohne Kosten-  
 aufschlag, Sicherheits-, Begleitungs-  
 dienst, Fremdenführer-Dienst bei ger.  
 Berechnung. - Direktion E. Weinhard.

**Seltene Gelegenheit**  
 für ruhige Mieter sind je eine  
**3 u. 4 Zimmerwohng.**  
 in der Schwarzwalddorfer im Wohnhof Ober-  
 stoffen, Schöner und Schwarzwalddorfer  
 für sofort oder 1. Mai 1933 zu vermieten. Schöne  
 große Zimmer, helle Küche, Bad, ein-  
 ger. Bad, Zentralheizung, Loggia  
 und Speisekammer. Näheres durch W. Braun,  
 Klostergasse 42, Tel. 3656.

**Möbel**  
 können billig unterge-  
 stellt werden. Zu erst.  
 18196 im Fähr-  
 verlag.

**Laden mit**  
**Nebenzimmer**  
 sofort oder später  
 zu vermieten.  
 Näheres  
 Mendelssohnplatz 3, V  
 17857

**Pension**  
**Marquier**  
 Beierheimer Allee 9,  
 möbl. Zimmer 1. Lage  
 od. lang. Aufenthalt.  
 18040

**4-Zim. Wohnng.**  
 Bad, Veranda, Terrasse,  
 auf 1. 4. 33 zu verm.  
 Kriegstr. 77, 2. St.,  
 Tel. 1000. 16989

**3-Zim. Wohnung**  
 Neubau oder neuzeitl., geräumig, bergseitl.,  
 sonnige **3-4 Zimmer-Wohnung**  
 2. oder 3. Stock, mit oder ohne Veranda und  
 sonst. Zubehör, nach Bad mit Badvorrichtung,  
 B.G. im Glasabst. auf 1. April od. spä-  
 ter von Beamtenfamilie zu mieten gesucht.  
 Zentrum oder Weststadt bevorzugt.  
 Ang. mit Preisangabe u. Nr. 18010 an den  
 Fährverlag.

**4-5 Zimmer-Wohn.**  
 mit Bad in Oststadt auf 1. Juli 1933. Ang. u.  
 G. 68. 1933 a. d. Fährverlag.

**Wollen Sie Dorette**  
 kennen lernen, 17816  
 so besichtigen Sie meine  
**heutige Ausstellung**  
 in meinem Schaufenster und Lokal  
 Dorette ist ein moderner Dekorations-  
 stoff v. faszinierender Farbenwirkung  
**Gardinen - Schulz**  
 Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum  
 17817

**KARL DÜRR** Degenfeldstraße 13 Gegründet 1884 **Holz- und Kohlen-Handlung**

1874 Fernsprecher 4518/19



**Merken Sie? ... Der Frühling kommt!**  
 Und es kommt die Notwendigkeit, an Ihren eigenen Frühjahrsbedarf und seine Deckung zu denken. Unser reich gefülltes Lager bietet Ihnen die schönsten Saison-Neuheiten in den gediegenen Qualitäten, die Sie bei uns gewohnt sind. Unter das gewohnte Maß aber gehen unsere Preise, die tatsächlich den Zeitverhältnissen voll gerecht werden.

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion  
 Woll- und Seidenstoffe  
 für Mäntel, Kleider, Kostüme, Blusen u. Röcke  
 Herren- u. Knabenanzugstoffe

**Carl Schöpf**  
 Modehaus  
 Beachten Sie bitte meine 12 Schaufenster!

**Colosseum**  
 Täglich 8 Uhr  
 Eine kaum glaubliche Schau  
**KASFIKIS**  
 Der griechische Hexer 17982  
 sowie ein fabelhaftes Internat.  
 Varieté Programm  
 30 Atraktionen 30

**Praktische Geschenke**  
 kaufen Sie in großer Auswahl  
**Schulranzen  
 Schulmappen  
 Musikmappen  
 Aktenmappen  
 Damentaschen  
 Lederkoffer**  
 und sämtliche  
**Lederwaren** 17797

**G. Dischinger**  
 vorm. B. Klotter  
 Kaiserstraße 105 zw. Adler- und Kronenstr. Tel. 2618  
**GUT und BILLIG**

**CAFÉ MUSEUM**  
 Montag, den 13. März  
 Dienstag, den 14. März  
 nachmittags 4 Uhr  
 abends 8 Uhr  
 unter Mitwirkung erster Karlsruher Firmen

**Große Frühjahrs-Modenschau**  
 Ansage: Rudolf Schmittner  
 Tanzszenen: Hildegard Edel  
 Gesangsbelegungen: Hedwig Schöning  
 Tischbestellung rechtzeitig erbeten — ab 11 Uhr vormittags —  
 Telefon 6800 u. 6601 17983 Eintritt frei!

**Badisches Landesbheater**  
 Sonntag, den 12. März 1933  
 Nachmittags:  
 Zu kleinen Preisen  
**Die endlose Straße**  
 Frentstück von Graf und Hünne  
 Regie: Baumbach  
 Mitwirkende: Baumbach, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Hül, H. Häder, Kienber, Kleeble, Kubie, Kubie, Kubie, P. Müller, S. Müller, Prater, Schönthal, Schulz, v. d. Arndt, W. Eick, Haag, Harpach, Hen, Hindemann, Hillius, Peterfen  
 Anfang: 15 Uhr  
 Ende: 17.30 Uhr  
 Preise 0.40—2.60 Mk.  
 Abends:  
 \* B 19 Th.-Gem. 1431-1500  
**Lohengrin**  
 Von Richard Wagner  
 Dirigent: Krips  
 Spielleitung: Pruscha  
 Mitwirkende: Franz, Lenz, Koth, Reich-Dörich, Croissant, Moerschel, Moysmann, Solpad, J. Brühlinger, Rainbach, Steier, Böber, Reintwig, Dörner, Hillius  
 Anfang: 19 Uhr  
 Ende: 22.45 Uhr  
 Preise E (0.80—5.70 Mk.)

**Städt. Musikdirektion B.-Baden**  
 Kurhaus o. Großer Bühnensaal  
 Sonntag, den 19. März 1933, 11.15 Uhr vorm.  
**Militär-Konzert**  
 100 Musiker in Uniform,  
 3 Musikkorps vom Wehrkreiskommando V.  
**Aus dem Programm:**  
 Großes chronolog. Marschpotpourri — Meistersinger-Vorspiel — Großer Zapfenstreich usw.  
 Karten 80 Pfg. bis RM. 2.30 ab Donnerstag, den 16. März, an der Kurhauskasse. 17814

**Hotel Luz**  
 (ALTER BAHNHOF)  
 Stadtbekannt für vorzügliche Küche  
 Offene Weine  
 Dortmunder-Union  
 Fels-Pilsner  
 17800

**Liegeklause Flugplatz**  
 Empfehle meinen w. Gästen und Spaziergängern meine Lokalitäten. Schöner Ausflugsort. Speise und Getränke-Preise sind der Zeit angepasst. 18157  
**A. Kuttruff.**

**Fa. Jakob Burghardt, Karlsruhe**  
 Rheinstraße 10 - Fernruf 3657  
**Kohlen - Nutzholzhandlung - Brennholz**  
 Empfehle mich in erstklassigen Brennmaterialien, bei prompter Lieferung und Bedienung. Ferner empfehle ich mich bei Bedarf in Schreiner- u. Werkstatt-Holzern aller Art wie:  
 18132  
**Dielen, Latten, Rahmen, Fußbodenbrettern, Garten-, Baum- u. Wäschepfähle, Tomatenstöcke, Zaunlatten usw.**  
**Deutsche! Kauft deutsche Kohlen u. deutsches Holz**

**So geht es nicht weiter**  
 Erschöpft ist der deutsche Boden durch die mangelhafte KALI-Düngung der letzten Jahre

**Wer ernten will muß reichlich KALI geben**

**Goliath**  
 2 Zyl.-Vierrad  
 in erstkl. Zustand — generalrepariert — sowie 4 sitz. Peugeot-Limousine preiswert zu verkaufen. 17818  
**Karl Böhler**  
 Goliath-Reparaturdienst  
 Ritterstraße 13—17  
 Eingang Gartenstraße

**Sticken, Stopfen, Nähen usw. auf Junker & Ruh Nähmaschinen**  
 lernen Sie gründlich in den etwa 10 Tagen dauernden Mittags- und Abend-Kursen in unserem Vorführungsraum ab 15. März / Teilnahme bei Kauf einer Nähmaschine unentgeltlich, andernfalls Kostenbeitrag RM. 3.—  
 Vorherige Anmeldung an 17794  
**Junker & Ruh A.-G., Karlsruhe, Siemensstr. 1**

**Munz-Saal**  
 Montag, 13. März, 20 Uhr  
**Trio-Abend Spitzberger**  
 Brahms: H Dur, Spohr: a moll  
 Schubert: B Dur. 17918  
 Karten zu 2.-, 1.50, 1.- Mk. Vorverkauf bei Musikalienhandlung Franz Tafel und Munzsches Konservatorium

**Evang. Verein der Weststadt E. V.**  
 21. Musikalische Abendfeier in der Christuskirche  
 Sonntag, den 2. März, abends 8 Uhr.  
 Dem Andenken der Gebrüder  
 Eintritt frei! Eintritt frei!  
 Programm am Haupteingang erhältlich. Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten willkommen. 17887

**Photo-Haus 17886**  
**Rausch & Pester**  
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 3  
 Erstklassige Photo-Arbeiten  
 6/9 -10  
 9/12 -15  
 Rollfilme -15 alle Größen  
 Platten - Filme - Bedarfs-Artikel

**Radio für Alle!**  
 Der neue Volks-Apparat  
 2 Röhren-Netzempfänger, gut, Markenfabrikat m. eingebauten Freischwinger-Lautsprecher einschließlich Telefonen-Röhren nur Mk. 65.— komplett  
 oder M. 20.— Anzahlung und 16 Wochenraten à M. 3.—  
 Unverbindliche Vorführung!  
**Radio-Pezoldt**  
 Bad. Lehrmittel-Anstalt  
 Kaiserstr. 14, neb. d. Techn. Hochschule  
 Telefon 3260 18155



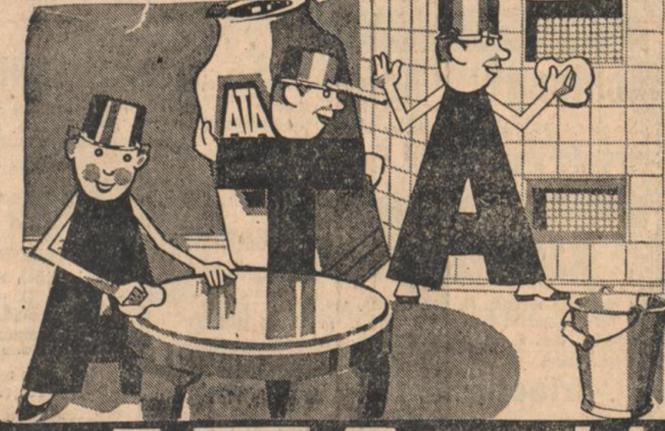
**... und am andern Morgen ist Ihre Wäsche fertig**  
 Dann brauchen Sie Ihre Wäsche nur noch zum Trocknen aufzuhängen: HAKI hat sie blendend weiß gemacht. Reiben, bürsten, bleichen - alles fällt fort, denn HAKI wäscht und bleicht gleichzeitig und Ihre Wäsche bleicht im Wäscheschrank noch nach, was wie ein Wunder wirkt. Das Schönste aber ist der frische Duft, den HAKI Ihrer Wäsche verleiht wie auf dem Rasen gebleicht. Dazu HAKI auch noch billiger, so daß Sie Arbeit, Zeit und Geld mit HAKI sparen. Wer HAKI nicht lobt hat es nicht erprobt. Versuchen Sie es nur einmal.  
 Bezugsquellen weist nach:

**HAKI-Vertrieb**  
 Karlsruhe, Graf-Rhenastr. 11  
**HAKI, Berghausen i. B.**  
 Wiederverkäufer überall gesucht



**in Karlsruhe**  
 2 Minuten vom Hauptbahnhof sind in diesem Haus die unteren Räume für Geschäfts- und Ausstellungszwecke u. der 1. Stock für Wohnungen, Bureau oder eine Fremdenpension zu verm. Zu erfragen bei Herrn  
**Karl Herzog, Karlsruhe**  
 Ettlingerstr. 12, Tel. 2807

**Jeder Einkauf im Warenhaus ist ein Baustein zum Untergang des deutschen Geschäftsmannes!**



**Auch Kacheln oder Marmorsachen soll man mit ATA sauber machen!**  
 Gerade hierfür ist Ata vorzüglich geeignet, weil es durch seine feine Beschaffenheit alle polierten Flächen schont. Ata ist sehr ergiebig und deshalb sparsam im Gebrauch. Ata schont aber auch Ihr Portemonnaie, weil es nur wenige Pfennige kostet. Alle diese Vorzüge — es sind viele für so wenig Geld! — machen Ata zur meistgebrauchten Putz- und Scheuerhilfe in Millionen Haushaltungen.  
 Sie sparen beim Scheuern und Putzen wie alle, die Henkel's Ata benutzen!  
 Auch für Aluminium bestens bewährt! Aluminium trocken putzen!

**ATA putzt und reinigt alles**  
 Hergestellt in den Persilwerken  
 Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (IM)